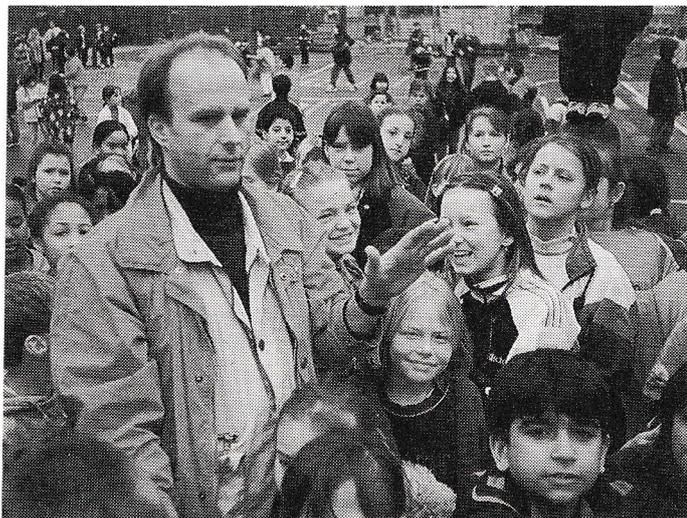


Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund



Georg Kaiser vom Förderverein "päd-aktiv" scharf die Kinder auf dem Schulhof um sich



Lehrerin Elisabeth Riemke verteilt Spielgeräte aus der Spieltonne
Fotos: Ute Salize

Ein Stadtteil macht Schule

"Modellprojekt Sozialarbeit" an der Emmertsgrundschule ist ein Jahr alt

Zehn Uhr zehn. Große Pause in der Grundschule Emmertsgrund - wie an vielen anderen Schulen. Kinder strömen lärmend auf den Schulhof - wie an vielen anderen Schulen.

Da wird nämlich gerade ein riesiger bunter Fallschirm ausgebreitet. Georg Kaiser und Ute Salize von päd-aktiv, einem eingetragenen "gemeinnützigen Verein zur ... Förderung von Kindern im Schul- und Freizeitbereich", halten hier die Fäden, sprich: den Fallschirm, in der Hand, und um sie herum, zwischen ihnen hindurch, wuseln Kinder, die nun ihrerseits den Fallschirm aufnehmen, bis sich ein lebendiger Kreis mit einem großen, wallenden Stück Stoff in der Mitte gebildet hat.

Eine Geschichte wird erzählt von einem Schiff, das aus einem Hafen aufbricht, in einen Sturm gerät, allerlei Abenteuer bestehen muß und wieder sicher im Heimathafen landet. Der Stoff macht die Abenteuer mit. Ein Spiel, in dem Kinder lernen kön-

nen, aufeinander zu achten, miteinander zu fühlen und ihre Gemeinschaft sinnlich zu erfahren. "Ein schwieriges Spiel", wie Sozialpädagogin Salize einräumt, weil Energien manchmal überschießen.

Jeden Dienstag und Freitag werden solche Spiele angeboten. Auch Seilhüpfen und Staffelläufe können wahrgenommen werden. Wer aber lieber alleine was machen will, der geht mit seinem Ausweiskärtchen zu einer Leiterin, die gerade die Spieltonnen herangerollt hat, und leiht sich ein Spielgerät aus. "Offene Angebote für alle Kinder" haben LehrerInnen mit den beiden SozialarbeiterInnen zusammen erarbeitet für solche aktiven Pausen.

*

Unterrichtsende. Gregor und Dominik kommen ins Büro zu Ute Salize und Georg Kaiser. "Langsam stinkt uns das", klagen sie. "Der Philipp, der Michael und der Martin machen dauernd Ärger in der Klasse, und jetzt heißt es: Die Jungen in der Klasse

sind ganz schön blöd. Wir haben damit aber gar nichts zu tun." Ute Salize hört geduldig zu, stellt Fragen, bietet Lösungen an: "Redet doch mal mit den anderen Jungen, ob die sich das von den drei Störenfrieden weiter gefallen lassen wollen." Sie nimmt Kontakt mit der Lehrerin auf, setzt sich auf deren Bitte in die Klasse, beobachtet, registriert, analysiert. Dann redet sie mit allen Jungen der Klasse, nimmt sie ernst, bezieht die Lehrerin ein. "Klassenbetreuung" heißt dieser weitere Eckpfeiler der Sozialarbeit an der Emmertsgrundschule. Auch hier geht es um Stärkung der Gruppenfähigkeit, des Gemeinschaftsgefühls. Aber nicht nur reden ist angesagt. So arbeitet zum Beispiel eine 2. Klasse mit ihrer Lehrerin Erna Tünay an einem Puppenspiel, eine 4. Klasse bereitet das Abschlußfest vor. Ein gemeinsames Projekt lehrt die Kinder spielerisch Zusammenarbeit und Verantwortlichkeit.

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- Grundel**
Sportlich in die Wahlen
(Seite 2)
- Flach oder nicht**
Boxberger Architektur
auf dem Prüfstand
(Seite 5)
- Vorbeugen besser als strafen**
Was Emmertsgrund und Boxberg gegen Kriminalität tun können
(Seite 6)
- Heißer Hintern - kalte Füße**
CDU will Abschaffung der Fehlbelegungsabgabe auf dem Boxberg
(Seite 7)
- Winnetou trifft auf die Yedi-Ritter**
Kinderbaustelle am Otto-Hahn-Platz durchgehend bis Oktober geöffnet
(Seite 8)
- Dialog erwünscht**
25 Jahre Grundschule Emmertsgrund
(Seite 10)
- Linie 3**
Wie die HSB mit Bürgern verfährt
(Seite 14)

Ein Stadtteil macht Schule

Fortsetzung von Seite 1

Da ist noch Stephan, der Junge, der auf dem Schulhof und auf dem Nachhauseweg Mitschüler tritt und würgt. Ermahnungen des Lehrers, Strafarbeiten, Arrest - der Junge ist weiterhin aggressiv. Die Schule hat fast alle ihr zur Verfügung stehenden disziplinarischen Mittel ausgeschöpft. Der Lehrer fühlt sich überfordert. Er wendet sich an Georg Kaiser. Dieser nimmt Kontakt mit dem Elternhaus auf und stellt fest: Vater arbeitslos, prügelt aus Frust immer wieder auf den Jungen ein. Die Mutter ist für den Unterhalt der großen Familie zuständig, geht nachmittags bis in die Nacht hinein putzen. Stephan hat keinen Raum, konzentriert und in Ruhe seine Hausaufgaben zu machen.

Hier greifen die Gruppenarbeitsangebote des Sozialmodells. Die Hausaufgabenbetreuung wurde von Salize und Kaiser neu organisiert. Für DM 300,00 Eigenbeitrag im Jahr können Eltern ihre Kinder im Klassenzimmer Hausaufgaben machen lassen. Nach dem Unterricht geht Stephan nun jeden Tag in eine der fünf Gruppen, deren durchschnittlich acht Kinder hier betreut werden, zunehmend von pädagogischen Fachkräften. Stephans Verstocktheit löst sich, er fühlt sich akzeptiert, wird zugänglicher, hat gelernt, sich an die Regeln zu halten.



Wo Lernen Spaß macht, da geht man gern hin Foto: Ute Salize

Seit Pfingsten gibt es sogar ein Kleingruppenangebot mit einer Therapeutin als Honorarkraft. Hierher kommt Maria je zwei Stunden an zwei Nachmittagen. Maria ist erst kürzlich mit ihren Eltern nach Deutschland gekommen, spricht nichts, weil sie die deutsche Sprache nicht beherrscht. Sie leidet unter ihrer Sprachlosigkeit, Ute Salize und Georg Kaiser kümmern sich und leisten "Einzelfallhilfe". Im Extremfall suchen sie nach Möglichkeiten auch außerhalb des Schulbereichs, indem sie zum Beispiel diverse Fachdienste einschalten.

Das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und damit die Grundlagen für den Erwerb sozialer Kompetenzen zu legen oder zu festigen, ist Hauptziel des Modellprojekts Sozialarbeit an der Schule. Vorbeugen ist besser als heilen, heißt die Devise, aber so-

lange Hoffnung auf Heilung besteht, arbeiten alle in einem großen Netzwerk zusammen: Schule, Elternhaus, Stadtteileinrichtungen und soziale Fachdienste.

*

Und wie geht es Ute Salize und Georg Kaiser nach einem Jahr Arbeit an der Emmertsgrundschule?

Was sie befriedigt, ist, daß sie Türen ein Stück weit öffnen konnten, daß sie den Alltag der Kinder beleben und bereichern konnten und zur "Institution" geworden sind, auf die alle aktiv zugehen. Sie sind aber auch realistisch genug, vor falschen Erwartungen zu warnen. Dennoch: "Das Projekt ist auf Dauer und Entwicklung angelegt, und wir sind guter Dinge, daß unsere Arbeit weiterhin Früchte tragen wird."

Karin Weinmann-Abel

Kulturkreis
Emmertsgrund -
Boxberg e.V.



Grundel

Halbzeit - das kennen wir ja zur Genüge aus der Fußballweltmeisterschaft. Halbzeit - nun auch im Jubiläumsjahr des Emmertsgrundes. Im Viertelfinale schied der alte Stadtteilverstand aus, nicht ohne die Jubiläumsfeier eingeleitet zu haben.

Die Grundschule mit ihrer eigenen Jubiläumsveranstaltung "25 Jahre Grundschule Emmertsgrund" bestritt schließlich das Halbfinale. Auf den Emmertsgrundmeister Ende des Jahres dürfen wir gespannt sein. Vielleicht ist es der Stadtteilverein mit seinem Sommerfest kurz vor

Weihnachten. Vielleicht wird dann endlich einmal im Bürgerhaus ein sauberer roter Teppich ausgerollt, auf dem man sich sehen lassen kann. Es ehrt den TBR natürlich, daß er den versauten roten Teppichboden im Bürgerhaus in tagelanger Vorbereitung für den Volkswandertag mit sauberen Planen abdeckt. Schließlich sollen ja die mehr als tausend Wanderer aus nah und fern keinen schlechten Eindruck von den hiesigen Veranstaltungsräumen bekommen. Im Zuge der städtischen Sparmaßnahmen wäre vielleicht diese nur

kurzfristig ausgelegte Bodenware eine preisgünstige Alternative zum ehemals einfarbig roten Teppichboden.

Vor einem muß man die Stadt allerdings warnen: Kommt ja nicht auf die Idee, den Teppichboden zum jetzigen Zeitpunkt erneuern zu lassen. Wartet auf jeden Fall bis nach den OB-Wahlen. Sonst müßtet Ihr Euch wieder mal fragen lassen: "Warum gerade jetzt? Soll wohl der OB zum Wahlsieg verhelfen!" Also, Frau Oberbürgermeisterin! Am besten bis Oktober keine Hand mehr rühren, schon gar nicht bei Faßanstichen oder sonstigen PR-Aktionen. Nachher ist bloß wieder ein Bild von Ihnen in der Zeitung! Wahlhilfe von der RNZ und der Em-Box. Unerhört!

Aber zurück zum verdreckten Teppichboden im Bürgerhaus: Vielleicht würde ja schon Putzen

Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Anschrift der Redaktion: "Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 18. September 1998.

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo-Verlag Walldorf, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Tel. 06227/873-0
Telefax: 06227/873-190

etwas bewirken? Doch auch da scheint es Schwierigkeiten zu geben. Sauberkeit ist ja bloß eine Sekundärtugend. Will heißen: Immer der andere ist dafür zuständig. Das Grundschulkind, das den Kaugummi wie einen Zigarettenstummel in den Boden drückt, sagt: "Dafür ist die Putzfrau zuständig"; die Putzfrau sagt: "Dafür ist der Hausmeister zuständig"; der Hausmeister sagt: "Dafür ist die Schule zuständig"; die Schule sagt: "Dafür sind die Eltern zuständig", und so weiter und so fort. Wegen dieser falsch verstandenen Sekundärtugend klebt der Kaugummi primär immer noch an derselben Stelle.

In diesem Sine grüßt Sie heute Ihr alter ego auf lateinisch mit Salve!

Ihre Grundel
kabri

Afrika

Dias von W. Spiegel

Der Emmertsgrund "ist auch unter Mitwirkung von Menschen aus verschiedenen Nationen entstanden, indem diese nämlich ihre eigenen Lebensgeschichte mit einbrachten", betonte Teresa Orschulok, stellvertretende Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, in ihrer Begrüßungsansprache zum Diavortrag des preisgekrönten Heidelberger Fotografen Walter Spiegel, "Leben in der Oase". Deshalb paßte dieser Vortrag gut in die Ausstellung "Bausteine", die der Kulturkreis zum 25jährigen Stadtteiljubiläum präsentierte.

Seit 25 Jahren beschäftigt sich Walter Spiegel mit Menschen, die in Afrika leben, zum Teil in Gebieten, zu denen noch kein Weißer Zugang hatte. Besonders die Grenzgebiete in Ostafrika hat er mit der Kamera erforscht, dort, wo Menschen noch "wie eh und je" leben, auch als Nomaden, und immer wieder woanders ihre Zelte aufschlagen. Daß der Zugang zu einem Beduinenzelt nur über Geschenke möglich war, mochte allen Zuschauern einleuchten.

Der Fotograf will nicht nur dokumentieren, sondern gestalten. "Jedes Sandkorn, jeder Grashalm, jeder Hügel hat seine Seele", so Spiegel, erst recht natürlich die Menschen, für die an oberster Stelle ihre Kinder stünden. Aber auch ihr Schmuck ist ihnen Statussymbol.

Sehr wichtig war Spiegel zu bemerken, wie stolz die Menschen in den Oasen der Grenzgebiete auf ihre Arbeit seien, selbst wenn sie sie mit einfachsten Werkzeugen verrichten müßten.

Im letzten Teil seines Vortrags zeigte Spiegel Bilder von Oasen, in denen die Menschen sich durch sogenannte zivilisatorische Errungenschaften selbst vernichten: Waschpulver wird in Oasengewässer geschwemmt. Touristenmüll führt zu Umweltschäden. Die Menschen in Afrika darauf aufmerksam zu machen, sieht Spiegel als seine zukünftige Aufgabe an.

Wer die ethnologisch und künstlerisch wertvollen Bilder Walter Spiegels noch einmal sehen will, kann sie in einem Bildband mit dem Titel "Im Garten Eden" wiederfinden. wa

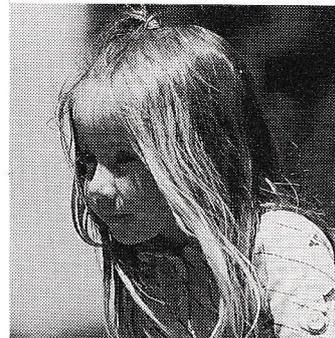
Indien: helles Entzücken

Vom Himalaya auf den Emmertsgrund

Seit acht Jahren wohnt unsere Tochter Anita auf dem Emmertsgrund, aber geboren ist sie in Himachal in Indien am Fuße des Himalayas. Und das kam so: Bevor mein Mann seine Arbeit als Klassenlehrer an der einzigen Waldorfschule Indiens im 2.000 Meter hohen Himachal aufnahm, reisten wir mit unseren vier älteren Kindern, deren Großvater übrigens Inder ist, fast ein halbes Jahr durch Südindien. Die Fahrt mit dem Zug in den Norden, wo wir nun also für einige Zeit beheimatet waren, dauerte ganze zwei Tage.

An jedem größeren Bahnhof konnte man Essen auf Tellern kaufen. Reis, Gemüse, Mehlfladen und Süßigkeiten wurden durchs Zugfenster gereicht. Schon drei Wochen nach unserer Ankunft in Himachal kündigte sich Anitas Geburt an. Es gab in einer Entfernung von etwa 15 Minuten Fußweg den Berg hinauf ein christliches Nonnenkloster. Dort hatten die indischen Schwestern eine Entbindungsstation eingerichtet. Schon gleich am Anfang hatten wir Kontakt mit ihnen aufgenommen.

Am Tag der Geburt marschierten mein Mann und ich nun also den Berg hinauf, denn Taxis gab



Anita, inzwischen 11 geht heute aufs Bunsengymnasium

Foto: Mittwede

Auf Hindi zusammengefaßt von V. Nijhawan

यह कहानी उम लडकी की है, जिसका नाम अनीता है और जो आठ साल से हमारे मुहल्ले में रही है, लेकिन भारत के हिमालय के चरणों में पैदा हुई है। इसके दादा भारतीय है और इससे पहले, कि इसके पिता हिमाचल के वाल्डौरफ विद्यालय में नौकरी शुरू करें, इसके जर्मन माता-पिता अनीता को मारियन की कोख में लिये और साथ ही चार बच्चे के साथ

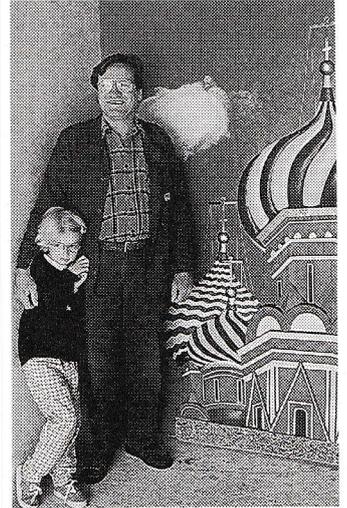
es natürlich nicht auf diesen steinigen, steilen, holprigen Wegen. Weil immer noch Regenzeit war, hielt ich meinen Regenschirm abwechselnd über mich oder stellte ihn als Stütze vor mich, wenn wieder einmal eine Wehe kam. Die Affen begleiteten uns mit Erstaunen und beobachteten fasziniert, wie ich immer wieder meine Atemübungen machte.

Als wir endlich bei der Station eintrafen, war von Schwester Marx, der Hebamme, weit und breit nichts zu sehen. Ich blieb vor der verschlossenen Tür stehen, während mein Mann zum etwas höher gelegenen Kloster wanderte, um Schwester Mary zu holen. Inzwischen tobten die Affen über mir in den Bäumen.

Endlich kam mein Mann mit Schwester Mary zurück. Voller Stolz zeigte sie mir ihre Desinfektionsmittel, mit denen sie begeistert den ganzen Entbindungsraum aussprühte. Dann konnte Anita endlich kommen. Gleich nach ihrer Geburt sprach es sich im Kloster herum, daß da mitten in Indien ein blondes, hellhäutiges Mädchen auf die Welt gekommen war. Das Entbindungszimmer füllte sich mit indischen Schwestern, und alle riefen entzückt: "Oh, so hell, oh, so blond!"

Wenige Wochen später mußten wir Indien leider verlassen. Wegen der damaligen Punjab-Krise wurde Ausländern keine Aufenthaltsgenehmigung mehr gegeben. Mit Anita auf dem Arm flogen wir von Delhi über Moskau nach Frankfurt und kamen nach einigen Umwegen hierher auf den Emmertsgrund. Und wenn wir im Herbst manchmal vor lauter Nebel die Bäume nicht mehr klar sehen können, dann ist es wie in den Bergen von Himachal zur Regenzeit.

Marion Mittwede



Eduard Moos mit Enkelin Julia Hill, 4 Jahre, vor seiner "Basilika"

Foto: G. Mollenkopf

Moskau - Impressionen

Zwei Jahre arbeitete Eduard Moos: Er nahm Maß, errechnete die Dimensionen, gipste und malte in seiner Garage in der Bothestraße auf dem Emmertsgrund. Dann war sie fertig, seine Basilikus-Kathedrale, geschmückt mit orthodoxen Kreuzen und farbusunterlegten Glasfenstern.

Als die echte Basilikus-Kathedrale am Roten Platz in Moskau fertig war, ließ der Zar den Baumeister blenden, damit er nicht nochmals ein so außergewöhnliches Werk schaffen konnte.

Diesem Schicksal entging Eduard Moos zum Glück, und er kann sich weiterhin über sein Werk freuen. Nie war er in Moskau gewesen, aber fremd ist es ihm wohl nicht, denn 1983 kam er aus Kirgisien nach Deutschland.

Ein Kalenderblatt mit einem Foto der Kathedrale hatte den Anstoß gegeben. Stück für Stück übertrug E. Moos das Bild mit Gips und Acrylfarben auf die kahle Wand seiner Garage. Sommers wie winters war er nach Feierabend damit beschäftigt, von Nachbarn und Spaziergängern zunächst skeptisch beäugt, dann jedoch immer mehr bewundert.

Schließlich war es so weit: Das fertiggestellte Relief wurde in der ausgeräumten Garage und einem zusätzlich aufgestellten Zelt mit Gästen gebührend gefeiert. Auf das zweite Werk darf man gespannt sein.

Gerhard Mollenkopf

Termine

für den Stadtteil Emmertsgrund

Die., 21.07., 18.00 Uhr, "Dangerous Minds", Spielfilm ab 12 J., Bürgersaal

Mi., 22.07., 18.00 Uhr, "Die Welle", Spielfilm ab 12 J., Bürgersaal

Do., 23.07., 15.00 Uhr, "Die große Käseverschöpfung", Spielfilm ab 5 J., Bürgersaal

Do., 23.07., 18.00 Uhr, "Stand by me", Spielfilm ab 12 J., Bürgersaal

Di., 28.07., 19.30 Uhr, Abschluß der 4. Grundschulklassen, Augustinum

Mi., 29.07., 16.00-23.00 Uhr, "Last School Day - Party für Kids zwischen 12 und 18; Prämierung des besten und schlechtesten Zeugnisses, Jugendzentrum

Sa., 12.09., Sommerfest im Forum, 14.00 Uhr, Eröffnung mit Musik, Spiel, Spaß und Unterhaltung

So., 13.09., Sommerfest im Forum, 10.00 Uhr Festgottesdienst im Gemeindesaal, 11.00 Uhr Frühschoppen, Flohmarkt, Spiele, Musik

So., 19.09., Einschulung Emmertsgrundschule, Bürgersaal
Fr., 25.09., 19.00 Uhr, Vernissage "Steine und Meer", Bürgerhaus

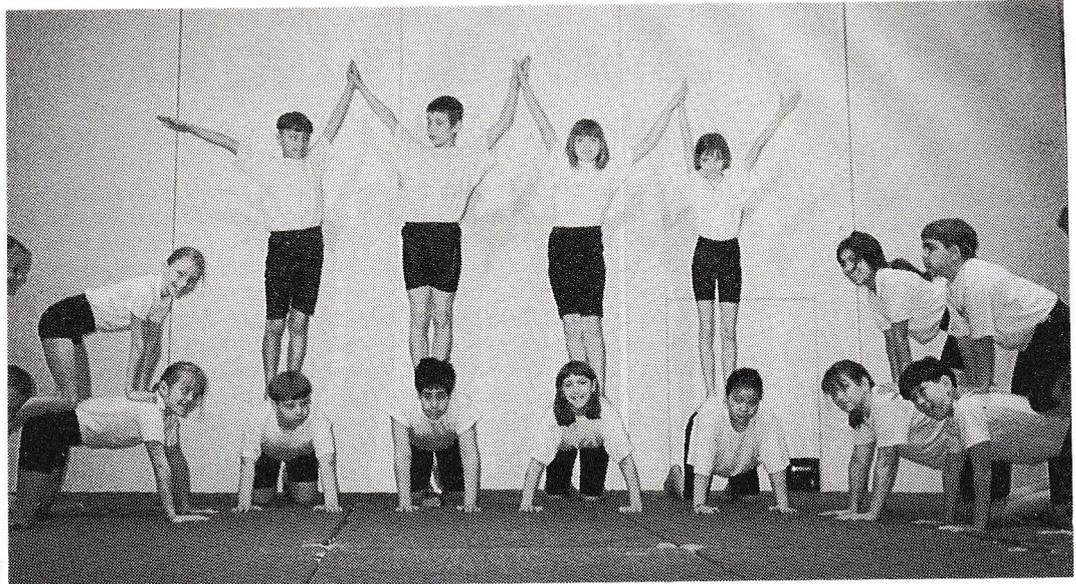
Mo., 28.09., Sperrmüll
Sommerferienprogramm des Jugendzentrums:

Mo., 03.08., bis Fr., 07.08., jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr: Aktionswoche mit Akrobatik, Jonglieren, Bumerangbau und Schnitzeljagd, Kinderstadt des Jugendzentrums, Anmeldung unter Tel. 364212 oder bei Mike bzw. Christina in der Kinderstadt
Mo., 17., bis Fr., 21.08., Hip-Hop-Workshop mit den Vizeweltmeistern South Side Rokers, Anmeldung unter Tel. 384212 oder bei Philip bzw. Roland

Mo., 07., bis Fr., 11.09. Indianerwoche, Kinderstadt, Anmeldung unter Tel. 384212 oder bei Mike bzw. Christina in der Kinderstadt

Neue Harmonie

Zur Zufriedenheit aller Veranstalter, die das Jubiläumsjahr mitgestalteten, wurden vom Stadtteilverein die Gelder aus dem Jubiläums-Spendentopf verteilt.



Im Emmertsgrund wachsen manche Häuser in den Himmel

Foto: Margot Herb

Wir feiern Feste, wie sie fallen

Die Emmertsgrunder begehen den 25. Geburtstag ihres Stadtteils

Seinen Festabend zum 25jährigen Stadtteiljubiläum veranstaltete der Stadtteilverein Emmertsgrund mit viel Erfolg am 30. April.

Vereinsvorsitzender Roger Schladitz konnte reichlich Prominenz aus dem Gemeinderat und dem Geschäftsleben begrüßen. Zahlreiche Emmertsgrunder Gruppierungen hatten sich bereit erklärt, diesen Abend mitzugestalten: der Chor des Augustinums, das Jugendblasorchester, die Kindertanzgruppe der Laoten, die Kinder an der Grundschule, die Turner und Turnerinnen des TBR, der Kulturkreis mit der Mezzosopranistin Marcela Geres-Niel, die Lieder aus ihrer spanischen Heimat vortrug.

Nach dem offiziellen Teil ging es dann mit Tanz zur Musik der Ka-

pelle "Nachtexpress" bis tief in die Nacht hinein weiter.

Rudi Köhler

Dickes Lob von OB Weber

"Das ist ja toll, was Ihr da vorgeführt habt", lobte Oberbürgermeisterin Beate Weber die Emmertsgrunder Schulkinder wegen ihrer gelungenen Darbietungen zur Entstehung des Emmertsgrundes beim offiziellen Festabend. So beeindruckt war sie davon, daß sie auf ihre vorbereitete Rede verzichtete und den Kindern einen Zuschuß aus dem städtischen Budget zusagte, wenn sie noch mehr Exemplare des Buches herstellen würden, in dem die Entstehung des Emmertsgrundes aus Sicht der Am-

sel Paula geschildert und bebildert ist. Kinder der Klasse 4b mit ihrer Lehrerin, Sigi Haas, hatten daran gearbeitet. Nils Thennemann aus der Klasse trug die Geschichte am Festabend vor, während die Bilder als Dias gezeigt wurden.

Fotos der Körperpyramiden, die die Klasse 4c mit ihrer Sportlehrerin Margot Herb einstudiert hatte, sollten in das Buch mit aufgenommen werden. "Vor dem Auftritt hatten wir jeden Tag drei Stunden Sportprobe", erzählt die zehnjährige Corinna Reitmeyer stolz. Und was sie nicht alles darstellten: das Abholzen des Waldes, Maschinen und Bagger, Kräne und Betonmischer, Reihen- und Terrassenhäuser, die Hochhäuser samt MLP nicht zu vergessen. Nicht nur die Oberbürgermeisterin war beeindruckt. wa

Ruhender Verkehr?

Ob die Verkehrsinsel vor der Post im Emmertsgrund überhaupt nötig sei, fragte Bezirksbeirat Georg Jelen (CDU) in der letzten Sitzung. Rudi Köhler (SPD) vertrat die Ansicht, daß die Verkehrsinsel es möglich mache, sicherer über die Straße zu kommen, da der Verkehr durch die Insel abgebremst würde. Er hatte Ursachenfor-

schung betrieben, warum das Hinweisschild mit dem Pfeil immer abgeknickt sei, und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß 80 Prozent der Sachbeschädigung auf das Konto von streunenden "Nachheimkehrern" gingen.

Emmertsgrund im Buch

Fünfundzwanzig Jahre Emmertsgrund waren für Dr. Rudolf Süß Anlaß, mit finan-

zieller Unterstützung der Stadt Heidelberg und des Stadtteilvereins Emmertsgrund ein über 100 Seiten starkes Emmertsgrundbuch herauszugeben.

Hier findet man nicht nur Historisches und Literarisches zum Wachsen und Werden des Emmertsgrundes, sondern auch wichtige Informationen zu Aktivitäten im Stadtteil, Adressen von Dienstleistern und Orientierungshilfen durch das Häusermeer im Emmertsgrund.

Das Buch ist für DM 5,00 im Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, zu erstehen. wa

Flach oder nicht flach?

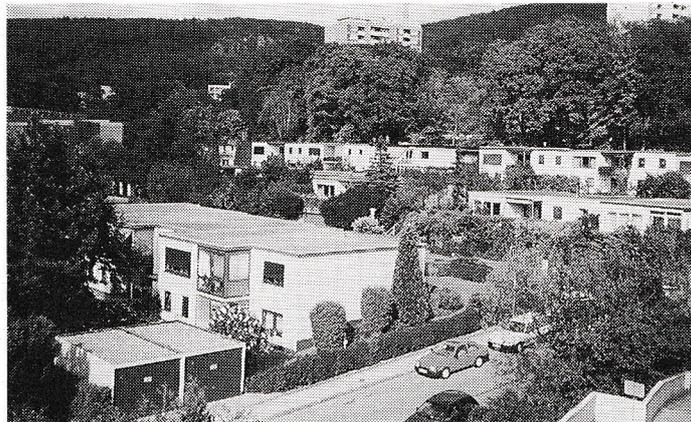
Zur Diskussion über die Dächer auf dem Boxberg

Seit den ersten Tagen des Boxberges prägen die Flachdächer das Bild dieses schönen Stadtteils. Im mittleren Teil des Boxberges zwischen Waldrand und Ginsterweg im Nordosten und der Berghalde haben die Planer für alle Häuser Flachdächer vorgesehen. Durch die topographische Lage konnte erreicht werden, daß von jedem Haus der Blick über das davorliegende Haus in die Ebene möglich ist. Diese Lösung wurde in unzähligen Gutachten als beispielhaft bezeichnet.

Wie das aber bei Hausbesitzern mit Garten üblich ist, wurden in die Gärten schöne, meist kleine Bäume gepflanzt, die sich dann in den Jahren als zu groß herausstellten. Mancher Baum wurde wieder gefällt, weil er ganz einfach für das Grundstück zu groß geworden ist.

Viele Besitzer haben sich im Laufe der Zeit an die Bäume und ihre Größe gewöhnt und haben eine fortschreitende Beeinträchtigung des freien Blickes in die Rheinebene kaum bemerkt.

Anfallende Reparaturkosten für ein Flachdach sind nicht unerheblich, so daß sich mancher Hausbesitzer ernsthaft überlegt hat, ob er nicht statt einer Dacherneuerung das Haus aufstücken solle. Für die Nutzung dieses Wohnraumes gibt es auch schon genug Pläne. Doch da hat der



Vorherrschende Architektur im Boxberg: Bungalows mit Flachdächern
Foto: Karl Krauss

Bebauungsplan außer dem Flachdach lediglich ein Dach mit einer Neigung von 32 Grad vorgesehen. Statt einer Erneuerung des Flachdaches hat ein findiger Grundbesitzer ein Dach mit zwei Prozent Gefälle gebaut, das von außen nicht sichtbar ist. Somit hat er die Mängel eines Flachdaches beseitigt, ohne die Bauordnung und seine Nachbarn zu stören. Andere aber wollen unbedingt ihr Haus aufstücken.

Die verhängnisvolle Veränderungssperre löst natürlich nicht das Problem der unterschiedlichen Interessen, auch wenn jetzt vom Gemeinderat keine Entscheidung getroffen und eine Verlängerung der Verände-

rungssperre beschlossen werden sollte. Spätestens dann, wenn festgelegt ist, welche Bauweise in Zukunft eingehalten werden muß, müssen sich diejenigen, gegen deren Willen entschieden wird, mit der entsprechenden Tatsache abfinden.

Man kann dann nur hoffen, daß die Unterlegenen in Zukunft mehr demokratisches Verständnis aufbringen, als dies bisher bei den Vorgesprächen der Fall gewesen ist, und mit ihren Nachbarn auf die gefundene Lösung bei einem Gartenfest wieder anstoßen. Mit etwas innerer Stärke kann man als Demokrat auch mit einer Niederlage ganz gut leben.

Karl Krauss

Tausender für ein Projekt

Jugendtreff - Auch Stadtteilverein ließ sich nicht lumpen

Nach rund fünfmonatiger Bauzeit und ca. 2000 Stunden Arbeitseinsatz fand am 10. Mai die Eröffnung des Jugend- und Familientreffs Boxberg in Anwesenheit der Oberbürgermeisterin Beate Weber, der Stadträte/innen Lothar Binding, Dorothea Paschen, Roger Schladitz sowie des Stadtrats und Stadtteilvereinsvorsitzenden Ernst Schwemmer und weiterer Gäste in der Waldparkschule statt.

Das ehemalige Schwimmbad wurde zum zentralen Mittelpunkt umfunktioniert, aus der Dusche wurde eine Küche, und aus den Umkleieräumen wurden Hobby- und Bastelräume, Lager und Büro.

In der Begrüßung wies der Vor-

sitzende Robert Assmann darauf hin, daß jetzt die Bevölkerung gefragt sei, "Leben in die Bude" zu bringen. Die Oberbürgermeisterin dankte in ihrer Grußansprache den Aktiven für deren Engagement und wünschte wie die anderen Redner, daß möglichst viele gute Veranstaltungen in den neuen Räumen stattfinden mögen.

Frau Trabold brachte einen Spendenscheck von DM 1.000,00 von den Bewohnern des Louise-Ebert-Seniorenheimes. Auch der Stadtteilverein Boxberg hat mit einer Spende von DM 500,00 zur finanziellen Ausstattung einen Beitrag geleistet. Die Musikschule Heidelberg unter der Leitung von Merylin Bifeld unter-

malte die Feier harmonisch.

Für die Jugend fand die Einweihungsfeier am 29. Mai mit Grilltem, Bier, Kaffee und Kuchen sowie vielen Aktivitäten statt. Die Voraussetzungen dafür hat der Chef vom Jugendzentrum "Holzwurm" Ingo Smolka geschaffen. Die Hütte war bis spät in die Nacht voll.

Einige Termine zum Vormerken: jeden Donnerstag, 15.00 Uhr, Kindertreff, 18. Juli Sommernight für Erwachsene, **Erste-Hilfe-Kurse**: allgemein: 20. bis 24. Juli, 9.30 bis 11.30 Uhr, am Kind: 10. bis 12. August, 14.30 bis 17.00 Uhr, im Jugend- und Familientreff, 20,00 DM Beitrag. Anmeldung bei R. Assmann, Tel. 384853 oder 0172/4241379.

Termine

für den Stadtteil Boxberg

26. Juli Tag der offenen Tür beim Winzerhof Dachs buckel

19. September, 14.00 Uhr, Seniorennachmittag in der Waldparkhalle

19. September, ab 15.00 Uhr Flohmarkt im Kindergarten St. Paul

4. Oktober Gemeindefest der Evangelischen Boxberggemeinde

7. Oktober Herbstfest im Louise-Ebert-Zentrum

11. Oktober Oktoberfest, Stadtteilverein Boxberg

Termine des Seniorenkreises der Evangelischen Boxberggemeinde

14. Juli, 12.30 Uhr, Halbtagesfahrt Fischerheim, Insel Rott

3. August, 15.00 Uhr, Liedernachmittag

11. August, 12.30 Uhr, Schwarzwaldfahrt

7. September, 15.00 Uhr, Kaffeemusik

15. September, 12.30 Uhr, Halbtagesfahrt

5. Oktober, 15.00 Uhr, Musiknachmittag bei neuem Wein und Zwiebelkuchen

20. bis 24. Juli Erste-Hilfe-Kurs allgemein

10. bis 12. August: Erste Hilfe am Kind, Anmeldungen Assmann, Tel. 384853

1. und 3. Samstag im Monat Anonyme Alkoholiker, Tel. 382763, Birgit

Eine Straße zum Spielen

Im Rahmen des autofreien Sonntags am 20. 9. 1998 soll auch auf dem Boxberg ein Straßenabschnitt für Autos gesperrt werden, um den Bewohnern dieses Stadtteils Gelegenheit zu geben, eine autofreie Umwelt zu genießen. Das Evangelische Jugendzentrum Holzwurm, der Förderverein Waldparkschule und der Jugend- und Familientreff, die Kinderbeauftragte und andere mehr haben sich vieles einfallen lassen. Das Aktionsprogramm beinhaltet Seifenkistenrennen, Bastelangebote, Hochstapelturn, Kinderschminken und einiges mehr. Wer mitmachen möchte oder weitere gute Ideen hat, der melde sich im Jugendzentrum Holzwurm unter der Tel.-Nummer 384427. IS

Vorbeugen ist besser als Strafen

Bei der Kriminalitätsbekämpfung sind alle gefordert

Kommunale Kriminalprävention" lautete ein Tagesordnungspunkt auf der Bezirksbeiratssitzung des Stadtteils Emmertsgrund, die diesmal von Stadtrat Roger Schladitz (SPD) geleitet wurde. Brandt, Leiter des Polizeireviers Süd und erster Kriminalhauptkommissar, stellte ernüchternde Zahlen in den Raum. Im Emmertsgrund und auf dem Boxberg zusammen wurden im letzten Jahr 784 Straftaten begangen, davon überwiegend Diebstähle. Ein Drittel der Straftäter ist jünger als 21 Jahre, 30 Prozent besitzen keinen deutschen Paß.

Ursachen sieht der Kommissar in der Konzentration sozial benachteiligter auf dem Berg, in Integrationsproblemen, Bildungsdefiziten, baulichem Umfeld, unzulänglicher Infrastruktur für Freizeitgestaltung und unzureichender Betreuung straffällig gewordener Jungtäter.

Ziel sei es, diesen Ursachen entgegenzuwirken. Dafür brauche man alle gesellschaftlichen Kräfte. Beim Thema "Sicherheit im Stadtteil" sei die Zusammenarbeit der BürgerInnen mit kompetenten Personen aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und der Polizei gefragt. Institutionen wie Schulen, Kirchen und Vereine im Stadtteil könnten

helfen, ein breites Netzwerk für präventive Maßnahmen gegen Kriminalität aufzubauen, betonte auch Roger Schladitz.

In der Tat waren etliche Vertreter oben genannter Gruppen von außerhalb und innerhalb der Stadtteile bei dieser Sitzung anwesend. Uli Nollek vom städtischen Kinder- und Jugendamt kündigte die Einrichtung einer stadtteilbezogenen Arbeitsgruppe an. Hans Sääf, Rektor der Waldparkschule Boxberg, berichtete über die Integrations- und Kommunikationsbemühungen der Schule.

Dr. Mehmet Kilic vom Ausländerrat bot Hilfe zur Integration an, die die stellvertretende Emmertsgrunder Kinderbeauftragte Andrea Schmidt für entscheidend hielt. Dr. Karin Weinmann-Abel vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg machte auf das Autonomiebedürfnis der Jugendlichen aufmerksam, die ihr Zentrum lieber selbst gestalten und verwalten wollen. Richard Pipusz, Bezirksbeirat und Vorsitzender der Emmertsgrunder SPD, konnte sich das auch im Hinblick auf das Jugendzentrum Harlem vorstellen.

Daß dies im Boxberger Jugendzentrum bereits seit 30 Jahren der Fall sei und gut laufe, betonte der Leiter des dortigen

Zentrums und Vertreter des evangelischen Gesamtkirchenrats Ingo Smolker. Renate Deutschmann, Elternbeiratsvorsitzende der Waldparkschule, erinnerte an das Streetworkerprinzip, das in den USA praktiziert würde, und Andreas Herth, Sachbearbeiter für Jugendkriminalität beim hiesigen Polizeiposten, forderte dazu auf, bei Straftaten nicht wegzusehen, sondern die Täter bekanntzumachen und sich als Geschädigter auf jeden Fall gleich bei der Polizei zu melden, damit "die Täter ein Gesicht bekommen".

Obwohl nach der Beobachtung von Herth die Nationalität der Täter bei strafbaren Handlungen keine Rolle spielt, beklagen der Emmertsgrunder Bezirksbeirat und Vorsitzende des Jugendblasorchesters Georg Jelen (CDU) und der Vorsitzende des Jugend- und Familientreffs Boxberg Robert Assmann, daß die Probleme in den beiden Stadtteilen "hausgemacht" seien. Die Stadt habe zu viele Ausländer, Rußlanddeutsche und sozial Schwache hier konzentriert. Der Emmertsgrunder Bezirksbeirat Prof. Dr. Volker Kreye (SPD) stellte fest, daß von den jugendlichen Straftätern 70 Prozent Deutsche seien und es daher ein gesellschaftspolitisches Problem sei. wa

"Erste Hilfe" angesagt

Seniorenkreis Boxberg mit tollem Programm

Die Teilnehmer in diesem Jahr, 38 an der Zahl, trafen sich um 8.30 Uhr zu einem Gottesdienst mit Frau Pfarrerin Wolf, und pünktlich um neun Uhr ging die Fahrt in Richtung Würzburg los. Auf dem Parkplatz "Riedener Wald" wurde wegen Regens im Bus das Mittagessen eingenommen. Es gab frischen Kartoffelsalat und heiße Wurst. Da nach dem Essen manche über Bauchweh klagten, wurde eine Flasche Schnaps als Erste Hilfe geopfert.

Gegen 14 Uhr erreichten wir Burgwalbach, wo uns eine gedeckte Kaffeetafel erwartete. Nach der Zimmerverteilung, die an einem Seniorennachmittag durch Losziehung ermittelt wurde, ging man nach dem Abendessen müde ins Bett.

Am zweiten Tag machten wir den

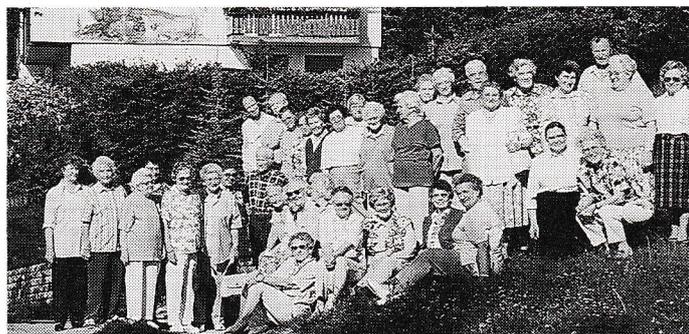
ersten Ausflug nach Bad Kissingen, wo auf der Saale eine kleine Schifffahrt stattfand; nach einer Kaffeepause wurde ein Stadtbummel gemacht.

Am 7. Mai ging die Fahrt zur Wasserkuppe, danach Einkehr im Kloster Kreuzberg zu einem

Umtrunk mit dem selbstgebrauten dunklen Bier der Mönche (dadurch erfuhren wir, warum das Bier so dunkel ist).

Die letzte Fahrt am 14. Mai führte uns nach Meiningen, eine sehr schöne Stadt, und wer im zweitschönsten Cafe Europas seinen Kaffee trinken wollte, mußte vorher 100 Stufen in Kauf nehmen. Von 38 Teilnehmern schafften es 32, darunter ein 91jähriger - alle Achtung!

G. Habenberger



Die Senioren und Seniorinnen der Evangelischen Kirchengemeinde Boxberg flogen aus in die Rhön
Foto: Habenberger

Sauer auf die HSB

Erst waren die Mitglieder des Bezirksbeirates Emmertsgrund über die Weigerung der HSB, ihnen schon lange gewünschte Informationen zukommen zu lassen, die Verbesserung der Verkehrsanbindung der Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund betreffend.

Die ablehnende Haltung der HSB gegenüber allen Vorschlägen aus den Reihen des Bezirksbeirats sei so nicht überprüfbar. Mindestens zehn bis zwölf Stunden habe der Bezirksbeirat in den vergangenen zwei Jahren für die Auseinandersetzung mit der HSB verwendet, ohne daß von dort irgendeine Bereitschaft zur Veränderung signalisiert worden sei, so Dr. Peter Libner (GAL). Man wolle nun an den Aufsichtsrat der HSB und die Gemeinderäte herantreten, damit endlich die schon lange geforderten Unterlagen zur Verfügung gestellt würden

Amazing Grace

Amazing Grace erklang es in die Emmertsgrundpassage hinein an einem wunderschönen Sonntagmorgen.

Mit einem Platzkonzert erfreuten vier Bläser aus dem Philharmonischen Orchester der Stadt Heidelberg, darunter der Emmertsgrunder Dietrich Obert, die Zuhörer. Es handelte sich um ein Ständchen, das Rudolf Süß dem Emmertsgrund zu seinem 25. Geburtstag organisiert hatte. Barockmusik aus Frankreich und Deutschland sowie zum Schluß die Eurovisionsmelodie stimmten so recht auf den Tag ein.

Daß hier Profis am Werk waren, sah und hörte man an der lockeren Spielweise der Trompeter und Posaunisten, die ihren Instrumenten die zartesten und gefühlvollsten Töne zu entlocken verstanden.

So bedankte sich Stadtteilvereinsvorsitzender Roger Schladitz, denn auch "aus ganzem Herzen für die Freude, die sie uns mit diesem Ständchen bereitet haben! Zur Feier des Tages gab es aus dem Korb der Familie Süß noch Wein als Zugabe. wa

Emmertsgrund - ein Grund zum Wohnen

Der Heidelberger Gemeinderat beschließt die Abschaffung der Fehlbelegungsabgabe

Nach Vorberatungen im Bau- und Finanzausschuß hat der Gemeinderat auf seiner Sitzung am 18.06. beschlossen, "die 1016 öffentlich geförderten Wohnungen im Emmertsgrund von den Bindungen nach §§ 4 und 6 Wohnungsbindungsgesetz zunächst für die Zeit vom 01.07.98 bis 30.06.2003 "freizustellen". Die Erhebung der Fehlbelegungsabgabe entfällt damit zumindest für den genannten Zeitraum.

Dem Antrag der SPD-Fraktion folgten in den Vorberatungen alle Fraktionen. Die Übereinstimmung war hier so selbstverständlich, daß der Beschluß im Gemeinderat ohne weitere Diskussion einstimmig gefaßt wurde.

Eigentlich ist der Sinn der Fehlbelegungsabgabe klar. Wenn das zu berücksichtigende Einkommen der Mieter festgelegte Grenzwerte überschreitet, soll der Vorteil einer günstigeren Miete abgeschöpft oder aber der "Fehlbeleger" zum Auszug bewegt werden. In beiden Fällen ist es das Ziel, das Angebot preiswerter Sozialwohnungen für Menschen, die über ein geringes Einkommen verfügen, zu vergrößern. Die Erhebung ist deshalb eine Pflichtaufgabe und kann nicht einfach abgeschafft werden. Jedoch kann eine Stadt seit 1994 die Wohnungen für be-



Ab jetzt wird es weniger Fluktuation im Emmertsgrund geben

Foto: Welker

stimmte Gebiete freistellen. Gesetzlich zugelassen ist dies nur, soweit ein überwiegendes öffentliches Interesse besteht, insbesondere wenn einseitigen Strukturen in der Wohnungsbelegung begegnet werden soll.

Der Entschärfung sozialer Brennpunkte wird damit eine höhere Bedeutung zugemessen als dem Ausgleich für "Fehlbelegung" mit oben geschilderter Zielsetzung. Die Freistellung einzelner Wohnungen eines Gebiets ist nicht zugelassen.

Entscheidend für den Beschluß des Gemeinderats war die Konzentration ökonomisch und sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen in einer sehr verdichteten Bauweise, die durch den Wegzug gewachsener "Strukturen" aufgrund der Fehlbelegungsabgabe dramatisch gefördert wurde und wird. Ziel ist eine soziale Stabilisierung des Stadtteils Emmertsgrund.

Der Einnahmeausfall für die Stadt beträgt über 330.000 DM. In keinem weiteren Stadtteil

wird eine vergleichbare negative Wirkung auf die Zusammensetzung der jeweiligen Wohnbevölkerung gesehen. Eine Konzentration von Sozialwohnungen wie auf dem Emmertsgrund ist an keiner Stelle Heidelbergs anzutreffen. Eine Freistellung der Wohnungen anderer Stadtteile wurde deshalb mit den eingangs beschriebenen Gründen nicht in Betracht gezogen.

Roger Schladitz
Stadtteilvereinsvorsitzender EG
und SPD-Gemeinderatsmitglied

Heißer Hintern - kalte Füße

CDU: Keine Fehlbelegungsabgabe im Boxberg

Nach den Aussagen der Stadtverwaltung ist der Anteil von Ausländern auf dem Boxberg durchschnittlich. Diese Angabe ist aber so, als wenn man mit dem Hintern auf einem heißen Herd sitzt und gleichzeitig mit den Füßen in der Tiefkühltruhe steht. Dies ergibt wahrhaft eine durchschnittlich gute Temperatur.

Dabei kann man leicht übersehen, daß dabei der Hintern verbrannt und die Füße erfroren sind.

Es kommt also nicht auf den Durchschnitt, sondern auf die tatsächliche Mischung an. In einigen Häusern ist der Anteil von Ausländern, die andere Lebensgewohnheiten als wir Deutsche

haben, inzwischen so hoch, daß schon viele Familien ausgezogen sind und sich weitere deutsche Familien überlegen, auszuziehen. Kommt nun noch die Fehlbelegungsabgabe dazu, dann ist der Auszug meist schon beschlossene Sache.

Der Negativtrend nimmt dann in den einzelnen Häusern seinen Lauf. Um dem entgegenzuwirken, fordert die CDU Boxberg-Emmertsgrund den Gemeinderat auf, sich dafür einzusetzen, daß auch für den Boxberg die Fehlbelegungsabgabe ausgesetzt wird. Der Mietspiegel zeigt, wie dringend hier Handlungsbedarf besteht.

CDU Boxberg-Emmertsgrund

Wald, Wiese und die OB

Boxberg-Gras sollte öfter gemäht werden

Wir Boxberger fühlen uns in unserer Waldparksiedlung, wie der Boxberg genannt wird, wegen des vielen Grüns sehr wohl. Nicht nur der Wald, nein, auch die Wiesen grünen und grünen.

Da fast nicht mehr gemäht wird und aus der Parklandschaft eine Wiesenlandschaft geworden ist, sollten wir den Boxberg nicht mehr Waldpark-, sondern Wald-Wiesen-Siedlung nennen. Auch wenn Wald und Wiesen manchmal mit Durcheinander gleichgesetzt werden, könnten wir das in Kauf nehmen.

Was wir nicht in Kauf nehmen wollen, ist, daß das Spielen auf diesen Flächen für unsere Kinder nicht mehr möglich ist, seit un-

sere Oberbürgermeisterin ihr Herz an Wiesen verloren hat.

Die Einrichtungen eines Stadtteils sollen doch bestimmt für die Bürger sein, und so sollen nach der Meinung des Stadtteilvereins die Grünflächen den Kindern zum Spielen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig stellen wir fest, daß wesentlich mehr Abfall und Unrat in das hohe Gras geworfen werden, als wenn die Wiesen wie Rasen kurz gehalten werden.

Wir fordern die Stadtverwaltung auf, die Grünflächen, und hier besonders die Schulwiese, so oft zu mähen, daß dort die Kinder spielen können. Wiesen sollten dort sein, wo sie hingehören: an den Stadtrand oder in die freie Natur.

Karl Krauss

Winnetou trifft auf die Yedi-Ritter

Die Kinderbaustelle am Otto-Hahn-Platz hat wieder bis Oktober geöffnet



Jungen und Mädchen aller Nationen treffen sich auf der Kinderbaustelle
Foto: ub

Wir bauen einen Spielplatz!

Naturspielplatz im EG-Süden geplant

Bolzplatz und Basketballständer gibt es schon im Emmertsgrunder Süden. Mit Spielplätzen für Kinder bis 12 Jahre sieht es jedoch düster aus im Bereich Jellinekstraße.

Deshalb, so der Vertreter des städtischen Landschaftsamtes Manfred Bildat auf der letzten Bezirksbeiratsitzung, solle im Spätsommer mit dem Bau eines "Naturspielplatzes" begonnen werden, bei dem "die Dimension des Arbeitens und Spielens" unter Einbeziehung der natürlichen Umgebung berücksichtigt werden solle.

Kinder sollten den Spielplatz selbst gestalten dürfen, Bäume, Sträucher und Felsen sollten einbezogen werden, Hütten und Tunnel könnten entstehen. Ansprechpartner für interessierte Kinder seien das städtische Kinder- und Jugendamt sowie das Emmertsgrunder Jugendzentrum.

Der Spielplatz soll in die Liste der öffentlichen Spielplätze aufgenommen werden, die Instandhaltung besorgt das Landschaftsamt. Die Baukosten würden zwischen zwei Baugenossenschaften und der Stadt gedrittelt. wa

Zirkus - Manege frei

St. Paul mit Programm zum Sommerfest

Da staunte das Publikum nicht schlecht, daß anlässlich des alljährlichen Sommerfestes im Kindergarten St. Paul ein Zirkus gastieren sollte. Es wurde eine Zirkusvorstellung der besonderen Art, denn die ganz Kleinen waren die ganz großen Künstler. Es gab eine Manege und viele harte Sitzbänke, auf denen die Zuschauer gebannt verfolgen konnten, wie ein kleiner Dompteur viele "blutgierige Bestien" präsentierte, die durch brennende Reifen sprangen, auf Kommando "Männchen" machten und wie graziöse Zirkuspferde nach der Musik tanzten. Stramme Turner und eine Schlangenbeschwörerin waren ebenfalls zu Gast.

Wie in einem echten Zirkus

sollte auch eine gewagte Akrobatiknummer nicht fehlen. Auf einer großen Laufkugel tänzelte ein kleines Mädchen, das mehrmals von zwei Einradfahrerinnen umkreist wurde. Das Publikum war von allen Glanznummern begeistert und erholte sich danach bei Kaffee und Kuchen oder bei Steak und Bier. Es war ein abwechslungsreicher und gelungener Nachmittag.

*

Der Katholische Kindergarten St. Paul veranstaltet am Samstag, dem 19.09., ab 15.00 Uhr einen Flohmarkt mit Kaffee und Kuchen. Die Standgebühr beträgt DM 10,00 oder einen Kuchen. Voranmeldung unter Telefon 380333.

Massenhaft gefolgt waren Menschen jeden Alters, Geschlechts und Nationalität der Einladung zur diesjährigen Eröffnung der Kinderbaustelle Emmertsgrund am 22. Mai. Daß der Andrang trotz des nicht gerade idealen Wetters so überwältigend war, zeigt, wie sehnlich manch eine(r) auf den "Saisonstart" gewartet hat.

Einen Vorgeschmack auf die Vielfalt des Angebots der Baustelle an groß und klein konnte man sich schon bei dieser kleinen Vorfeier holen: Spiele aller Art, interessante Stände, Gelegenheit nicht nur zum Toben und Klettern, sondern auch zum Werkeln, zum Beispiel T-Shirts drucken und nicht zuletzt natürlich auch leibliche "Erbauung" erwarteten die Gäste.

Erfreulich ist sicherlich die Feststellung, daß die Baustelle nicht nur für Besucher aus der nächsten Umgebung interessant ist. Die alten und neuen Attraktionen (s. Kasten unten) locken Spieltriebige vom gesamten Berg an. Ein Erfolg der "Macher" dieses Abenteurers, nämlich das städtische Kinder- und Jugend-

amt, vertreten durch Regine Heißler und Bodo Beck, die mit viel Arbeit und Phantasie dafür gesorgt haben, daß es auch dieses Jahr wieder eine Menge zu entdecken gibt.

Ebenso bemerkenswert ist, daß mit der Kinderbaustelle ein Projekt ins fünfte Jahr geht, dem schon mehr als einmal das Aus prophezeit worden war. Ein schöner Beweis dafür, daß letzten Endes eben nicht nur sprudelnde Zuschüsse (Sponsor: SAS Institute und Software), sondern auch Kreativität und Engagement die Garanten für den Fortbestand solcher Einrichtungen sind.

Und Bedarf wird es auch in Zukunft allemal geben, wie man an zwei Antworten auf die Frage "Warum kommst Du hierher?" erkennen kann: "Weil's Spaß macht", sagt ein kleiner Junge, seine Schwester hat andere Gründe: "Es ist so schön weit von der Schule weg..."

Die Kinderbaustelle ist montags bis freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr, in den Sommerferien bis 19.00 Uhr geöffnet.

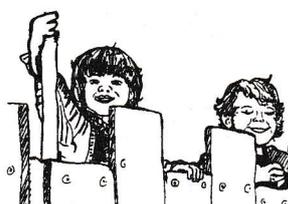
Täglich:

- Mal- und Werkangebote
- sportliche Spiele
- kreative Spiele



Besondere Veranstaltungen:

- Kinderfeste
- Theaterprojekte
- Ausflüge zu neuen Zielen



**KINDERBAUSTELLE
EMMERTSGRUND**

Juli - August

- Maskentheater am Abend

Zeitreisen:

- Leben in einem Indianerdorf
- 4001 Odyssee



Feriensommer 1998

Zeitreisen:

- Leben in einem Indianerdorf
- 4001 Odyssee zum Mars



September - Oktober

- Projekt Laterna-Magica
- Werken im Zelt
- Pferdewoche

Auf in die Seifenkisten

In Verbindung mit dem autofreien Sonntag am 20.09.1998 veranstaltet der Förderverein Waldparkschule e.V. ein Seifenkistenrennen auf dem Boxberg. Alle Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahre werden aufgefordert, wenn nicht bereits vorhanden, eine Seifenkiste mit Papa oder in Teamwork, z.B. in der Schule, zu bauen.

Für die Teilnahme müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden: Alle Seifenkisten müssen mindestens drei Räder haben, der Radstand muß breiter als die Karosserie sein. Die Bremse muß auf die Hinterachse wirken, bei Einzelradaufhängung müssen beide Räder gebremst werden. Die Lenkung muß einwandfrei funktionieren, und jeder Teilnehmer muß einen Helm tragen. Es können maximal zwei Teilnehmer mit einer Seifenkiste starten. Alle Teilnehmer sind versichert. Je nach Meldung wird in zwei oder drei Gruppen (gestaffelt nach Alter) gestartet. Anmeldung und Informationen bei Bero Ehrhard, Boxberggring 16, Tel. 06221/381314. Melde-schluß ist der 13. September.

BE

Filme für Jugendliche

Jugendfilmtage veranstaltet die Zweigstelle Emmertsgrund der Stadtbücherei in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum, dem Bürgeramt Emmertsgrund und der Kreisbildstelle Heidelberg. Im Bürgersaal, Forum 1, werden an drei aufeinanderfolgenden Tagen jeweils um 18.00 Uhr folgende Filme für Jugendliche ab zwölf Jahren bei freiem Eintritt gezeigt:

21. Juli: "Dangerous Minds"; 22. Juli: "Die Welle" mit dem Vorfilm "Schwarzfahrer"; 23. Juli: "Stand by me".

Für Kinder ab fünf Jahren gibt es am 23. Juli nachmittags um 15.00 Uhr den Film "Die große Käse-erschöpfung" anlässlich des Frederick-Tages. Alle Kinder sollten als Eintrittskarte eine Maus basteln oder malen, um sie auf die große vorbereitete Mäuselandschaft zu kleben. Kurzent-schlossene können auch vor oder nach dem Film noch eine Maus basteln oder aufmalen.

Demonstration mit "Onkel Doc"

Schulkinder vom Emmertsgrund bei Dreharbeiten fürs Fernsehen



Die Kinder aus der Heidelberger Lüders-Klinik gehen für ihren geliebten Oberarzt Dr. Kampmann (2. von rechts) auf die Straße

Foto: Gerlinde Gregor

Demonstrationen in Heidelberg sind für den Bürger nichts Außergewöhnliches mehr. Dennoch blieben viele Passanten an diesem sonnigen Vormittag stehen, als sie ca. 15 Kinder auf Krücken und in Rollstühlen stehen sahen, die mit lautstarken Rufen wie "Wir wollen nicht raus aus diesem Haus" und "Rettet die Lüders-Klinik" für den Erhalt der Lüders-Kinderklinik und für den Erhalt des Arbeitsplatzes ihres geliebten Oberarztes Dr. Kampmann demonstrierten. "Auf dem Speyererhof soll eine Klinik geschlossen werden, vielleicht handelt es sich um diese Klinik", sagte eine Frau. Weit gefehlt! Nur der erfahrene Fernsehschauer weiß, daß es sich um eine Phantasieklinik aus der Serie "Hallo, Onkel Doc" handelt. Wie schon in den letzten Jahren wurden die Außenaufnahmen für die neue Staffel vor

der romantischen Kulisse der Altstadt gedreht. Für diese Kinder bekamen 15 Kinder, alle von der Emmertsgrunder Grundschule, von der Casting-Agentur Christiane Huth aus Bad Vilbel die große Chance, einmal vor eine Fernsehkamera zu stehen und mit bekannten Schauspielern, wie Astrid Meyer-Gossler und Ulrich Reinthaler (Onkel Doc), zu spielen.

Nach Abschluß der dreitägigen Dreharbeiten wurde von der Agentur Christiane Huth ein Casting veranstaltet, in dem die Zuta-Filmproduktion noch zwei Mädchen suchte, die in dem Film "Young love, true love", gedreht für RTL, mit dem Schauspieler Lehmann spielen sollten. Zwei Mädchen, Claudia und Raffaella vom Emmertsgrund, wurden dafür ausgesucht und durften für die Dreharbeiten nach Frankfurt fahren. Gerlinde Gregor

"Harlem"-Konzept

Die Stadt Heidelberg ist wieder die Trägerin des Jugendzentrums "Harlem" im Emmertsgrund. Die seitherige Trägerin, die evangelische Kirche, trat am 1. Mai ihre Trägerschaft wegen anderweitig notwendig gewordener Aktivitäten an die Stadt ab. Die Stadt hatte schon vorher die Trägerschaft innegehabt, und die Finanzierung lag sowieso zum großen Teil in ihren Händen. Somit hat nun die Abteilung "Kinder- und Jugendförderung", an ihrer Spitze Beate Spieß, die Gelegenheit, zusammen mit den ortsansässigen Mitarbeitern, allen voran Roland Stienicka, ein Konzept der Kinder- und Jugendarbeit auf dem Emmertsgrund zu erstellen.



Letztes Training zum Endspiel der WM in internationaler Zusammenarbeit

Foto: hhh

30 Jahre "Holzwurm"

Das Jugendzentrum Holzwurm feiert am 3. Oktober 1998 sein dreißigjähriges Bestehen. Zu diesem Geburtstag sind alle Interessenten ab 16.00 Uhr zu einem Stehempfang mit anschließender Fotoausstellung über "Dreißeig Jahre Holzwurm" eingeladen. Ab 18.00 Uhr findet eine Jubiläums-Disco-Party für Jugendliche und Junggebliebene statt. IS

"Wir sind Weltbürger im Mikrokosmos"

Die Emmertsgrundschule feiert ihr 25jähriges Bestehen

Am 3. Juli 1998 fand im Bürgersaal das Jubiläumfest zum 25jährigen Bestehen der Emmertsgrundschule statt, zu dem Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie auch Eltern und ehemalige Schüler eingeladen wurden. Das Rahmenprogramm gestalteten die Kinder mit Auführungen, die schon beim Festabend des Stadtteils große Beachtung gefunden hatten (s. S. 4).

Rektor Wolfgang Böhler blickte in seiner Festrede auf 25 Jahre Schulgeschichte zurück; in diesem Zeitraum hat sich die Schülerzahl von anfänglich neun Schülern auf stattliche 450 erhöht. Die Kinder, die hier die Grundschule besuchen, kommen aus 20 bis 25 verschiedenen Nationen - aus Tibet oder Neuseeland, aus China, Argentinien oder Chile. Dies stelle einerseits zwar ein sprachliches Problem dar, andererseits aber eine Bereicherung und viele neue Erfahrungen, und die Lebendigkeit, die dadurch zustandekommt, prägt die Schule. "Die Schule hat in den vergangenen 25 Jahren

immer wieder versucht, zusammenzuführen, Heimat zu geben, Brücken zu bauen und zu integrieren - eine schwere, aber wichtige Aufgabe."

OB Beate Weber bestätigte in ihrer Ansprache, daß die Schule es geschafft habe, das Modellprojekt Sozialarbeit soweit aufzubauen, daß es bereits hervorragende Ergebnisse bringe (s. unser Bericht S. 1 f.). Sie bedauerte, daß das Land Baden-Würt-

temberg die Fördergelder für den Deutschunterricht nicht deutsch sprechender Kinder so gekürzt habe, daß nun städtische Mittel gebraucht werden, um den Unterricht weiterhin zu gewährleisten. Schulrätin Ingeborg Bremer skizzierte zwei Aspekte, die die Situation der Emmertsgrundschule gut charakterisieren: die Schule als Schmelztiegel unterschiedlichster Kulturen, die spannende Begegnungen ent-

stehen lassen, aber auch sehr viel pädagogische Herausforderung für die Lehrerschaft. Der andere Aspekt ist die Schule als Mittelpunkt, sternförmig umringt von verschiedenen Einrichtungen des Stadtteils, aber auch Einrichtungen der Förderangebote. Es ist das Bild einer Schulgemeinde und einer stadtteilorientierten Stätte, wie sie in keinem anderen Stadtteil zu finden ist."

MLP-Chef Manfred Lautenschläger forderte dazu auf, "Weltbürger im Mikrokosmos" zu sein, und bekräftigte, daß er als Unternehmer den Stadtteil Emmertsgrund nicht nur in finanzieller Sicht unterstützen wolle und lud alle darstellenden Kinder auf die Plattform des MLP-Hochhauses zu "Amsel Paula" ein, nicht nur um die schöne Aussicht zu bewundern, sondern auch, um eine Portion Eis zu verschlingen.

Zum weiteren Programm, der Mitternachtsshow und dem Schulfest am Samstag darauf siehe unsere nächste Ausgabe.

Gerlinde Gregor



Schulleiter Wolfgang Böhler (rechts) überreicht Oberbürgermeisterin Beate Weber und MLP-Chef Manfred Lautenschläger die Festschrift "25 Jahre Grundschule Emmertsgrund" und das Bilderbuch "Die Geschichte des Emmertsgrundes". Beide Bücher sind in der Schule zu erwerben.
Foto: Gerlinde Gregor

Dialog ist erwünscht

Das Schuljubiläum aus Sicht der Eltern



In der Grundschule wird das Leben unserer Kinder entscheidend geprägt. Nicht nur die weitere Schullaufbahn wird festgelegt, auch für das Lernverhalten und die gesamte Persönlichkeitsentwicklung werden Maßstäbe gesetzt.

Bei aller Freude über den großen Geburtstag unserer Emmertsgrundschule darf nicht vergessen werden, daß die Auswirkungen der Finanzmisere im Bereich der Bildung auch und besonders deutlich zu spüren sind und erhebliche Probleme gebracht haben: überfüllte Klassen, Wegfall von zusätzlichen Förderstunden und schließlich geringe Übergangsquoten auf Realschulen und Gymnasium im Vergleich zu anderen Stadtteilen.

Bundespräsident Roman Herzog machte es in seiner Bildungsrede deutlich: Bildung darf nicht nur

von Experten diskutiert werden. Auch Eltern sind an bildungspolitischen Themen zu beteiligen. Auf unsere Situation bezogen heißt das: Eltern und Schule müssen als Partner im Interesse gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsziele zusammenarbeiten. Voraussetzung sind eine Öffnung der Schule und eine Bereitschaft von seiten der Eltern zur Kooperation.

Daß ein Dialog zwischen Lehrern und Eltern durchaus fruchtbar sein kann, zeigen die in unserer Schule gebildeten Arbeitskreise. Gemeinsam konnten wir das Modellprojekt Schulsozialarbeit erarbeiten.

Für die Zukunft streben wir vom Elternbeirat eine Intensivierung des Dialogs zwischen Schule und Eltern an, besonders auch mit ausländischen Eltern, für die das deutsche Schulsystem fremd ist und ihren Erwartungen oft nicht entspricht. Zum Wohle der Kinder müssen auch Sprachbarrieren überwunden werden.

Karin Then-Vennmann
Elternbeiratsvorsitzende

Schule gut - Staat gut

Richtfest bei der Emmertsgrundschule

Vertreterinnen und Vertreter des Bezirksbeirates, des Gemeinderates sowie Eltern, Lehrerinnen und Lehrer waren eingeladen, den Rohbau des Grundschulbaus beim Richtfest im Mai zu besichtigen.

Ungefähr achtmal acht Meter groß ist jedes der sechs zukünftigen Klassenzimmer. Hell sind die Räume durch die Fensterfronten zum Pausenhof hin, teilweise geht der Blick direkt in die Natur.

Dank sprach Vincent Rexrodt, Leiter des Städtischen Hochbauamtes, allen beteiligten Planungsteams, den Heidelberger Architekten Klaus Rotfuß mit eingeschlossen, allen Firmen sowie seinen Mitarbeitern aus.

"An guten Schulen und guten Wegen erkennt man den guten Staat", zitierte Prof. Dr. Joachim Schultis, erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg, in seiner Begrüßungsrede. Daß der Erweiterungsbau ein wichtiger Beitrag sei, damit dieser Spruch seine Gültigkeit behält, bekannte er weiter. Steigende Schülerzahlen hätten den Anbau notwendig ge-

macht. Ist doch die Grundschule Emmertsgrund mit über 400 Schülern die größte aller Heidelberger Grundschulen! seg

Keiner fiel herunter

Michael ter Haar, der Mann mit dem holländischen Namen, aus Bocholt stammend und in Gaiberg wohnend, Beton- und Stahlbetonbaumeister, hatte sie angeführt, die Mannschaft aus Maurern, Zimmerleuten und Eisenflechtern, die den Rohbau für den Grundschulbau erstellte. Und sein Mischlingshund Danny war als Maskottchen fast immer dabei.

Beim Richtfest herrschte strahlendes Wetter. Vom leichten Wind verweht erklangen aus schwindelnder Baukranhöhe die Strophen des Richtspruchs, deren eine folgendermaßen lautete: "Wir danken Gott, daß zu jeder Frist / er hier bei uns gewesen ist / und daß von den Gesellen allen / keiner ist heruntergefallen. / Er bewahre auch weiterhin dieses Haus / und alle, die da gehen ein und aus. wa

"Donnergott" in Nöten

Erlebnis eines Boxberger Kammersängers

Als blutjunger Sänger am Staatstheater in Karlsruhe wurde ich beauftragt, die Rolle des Donnergottes in "Rheingold" von Richard Wagner zu übernehmen. Wagnerische Gewalt kam wohl aus meiner Kehle, aber optisch war ich weit entfernt von einer Idealbesetzung. So griff das Theater in die Trickkiste. Man stopfte Brust und Schultern aus, während eine riesige Perücke und ein gewaltiger Bart meine jugendlichen Züge in einen düster dreinblickenden Gott Donner veränderte. Klein Bayreuth ließ grüßen! So stand ich dann, unglaublich männlich, am Fuße meines Berges, den ich hinaufzusteigen hatte, um mit meinem Hammer in die Wolken zu schlagen und dadurch das nach mir benannte Geräusch hervorzurufen - den Donner. Dafür hatte Richard einige Akkorde geschaffen, die zusammen mit entsetzlich blechern klingendem Lärm zu genau vorgeschriebener Musik einen gelungenen

Auftritt des Gottes Donner gewährleisten sollten.

Mein Hammer war 150 cm lang, wuchtig, aber in Wirklichkeit aus Pappe, der Stiel dazu noch hohl. Also ging ich, meinen schweren Hammer schleppend, den Berg hinauf, dorthin, wo düstere, jagende, graue Wolken darauf warteten, von Gott Donner geteilt zu werden.

Nun hatte ich meinen Hammer immer mit zwei Händen umfaßt, aber warum ich dies am bewußten Abend nicht tat, weiß ich nicht. Vielleicht wollte ich noch männlicher und stärker erscheinen, denn ich umklammerte den Stiel mit einer Hand. Ich knallte meinen Hammer in die Wolken, und... mein Pappstiel zerbrach in zwei Teile. Der schwere Hammerkopf veränderte sich in einen traurig hin- und herpendelnden Scherzartikel. Meine göttliche Würde war dahin. Es donnerte gewaltig - ohne mein Zutun - und das Publikum brüllte vor Lachen.

Albert van Haasteren

Mit "Dada" ins Finale

Kabarett zur Ausstellung "Bausteine"

Wer sich auf das Abenteuer eines "dadaistischen" Kabarettabends einläßt, der muß jungen Gemüts sein. Wer sich Einhart Klucke (Wort) und Martin Bärenz (Cello und Text) "ins Hirn zieht", dem ist geholfen, wenn er zudem über eine gute Halbbildung gebietet und auch im Nonsens den Sinn zu erkennen vermag.

Die rund 70 Zuhörerinnen und Zuschauer, die der Einladung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg zur "Folklore aus Absurdistan" ins Bürgerhaus gefolgt waren, brachten beide Voraussetzungen mit.

Für den Kulturkreisvorstand hatte Klaus Runge Gäste wie Künstler begrüßt. Namentlich wurde der Bundestagskandidat der SPD Lothar Binding genannt. In der humorvoll kurzgehaltenen Eröffnungsadresse sagte Runge, daß mit dem Kabarettabend die gut dreimonatige Ausstellung "Bausteine" des Kulturkreises im Bürgerhaus ihren Höhepunkt und Abschluß finde. Der Kulturkreis blicke sehr zufrieden auf diese Ausstellung zurück; sie sei eine seiner erfolgreichsten gewesen, die von großen Teilen der Bevölkerung

angenommen und selbst von kompletten Schulklassen besucht worden sei.

Mit der Ausstellung und ihrem Begleitprogramm habe der Kulturkreis dem Stadtteil zu seinem 25. Geburtstag ein Geschenk in "fünf schön dekorierten Päckchen" machen wollen.

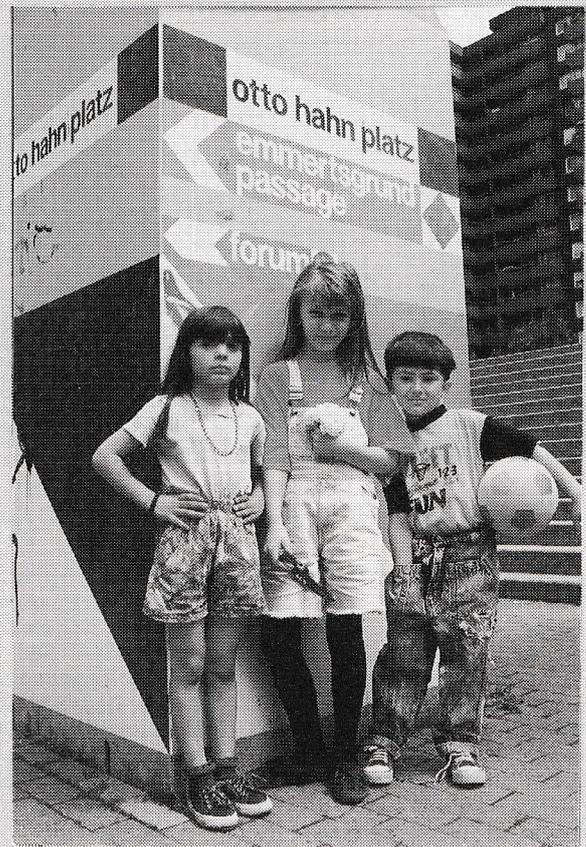
Die Finissage mit Dada-Kabarett klang mit geistreichen Gesprächen und ebensolchen Getränken aus. photo



Einhard Klucke (r.) und Martin Bärenz beim "Dada" im Bürgerhaus Emmertsgrund Foto: hhh

Bilderbogen Emmertsgrund

Fotos von W. Jentsch im Augustinum



Die Kinder im Emmertsgrund werden immer selbstbewußter

Foto: Walther Jentsch

Schnörkellose Fassaden, "hohe" Architektur, geplante Monotonie in Beton, spontane Heiterkeit der Kinder, freche Fratzen der Fröhlichkeit, zurückhaltende und skeptische Mienen der wenigen Erwachsenen, die bereit waren, sich ablichten zu lassen.

Dies sind die spontanen Gedanken der Betrachterin. Walther Jentsch sagt: "Deutlich soll werden, welcher Gegensatz besteht zwischen dem am Reißbrett konzipierten Stadtteil und der Individualität der Bewohner."

"Es ist einfach die Wirklichkeit der Bauten festzuhalten. Sie sind immer sichtbar", stellt Jentsch fest. Dem gegenüber bereite es weit mehr Schwierigkeiten, die menschlichen Züge des Emmertsgrunds abzulichten.

Der Fotochronist entdeckte den Charme des Stadtteils lediglich in den Kindergesichtern. Fast jeder Sprößling dieses Berges war bereit, sich dem Objektiv zu stellen: brav stillgestanden, interessiert und neugierig oder blödelnd und begeistert. Sie repräsentieren die lachende Seite des Emmertsgrundes.

Walther Jentsch porträtiert seine

fotografischen Gegensätze mit eindrucksvoller, objektiver Distanz und menschlicher Schärftiefe. Die empfehlenswerten Augenblicke, Ein- und Aussichten und fühlbaren Wesensmerkmale des Emmertsgrunds sind im Augustinum ausgestellt. Diese "Bilder vieler Einstellungen" warten bis 21. Juli auf Betrachteter. Vom 21. Juli bis 18. August 1998 präsentiert der Fotograf in einer "Midissage" (Bildertausch) neue und veränderte fotografische Impressionen des 25jährigen Stadtteils am Berg.

Rosemarie Wenzel

*

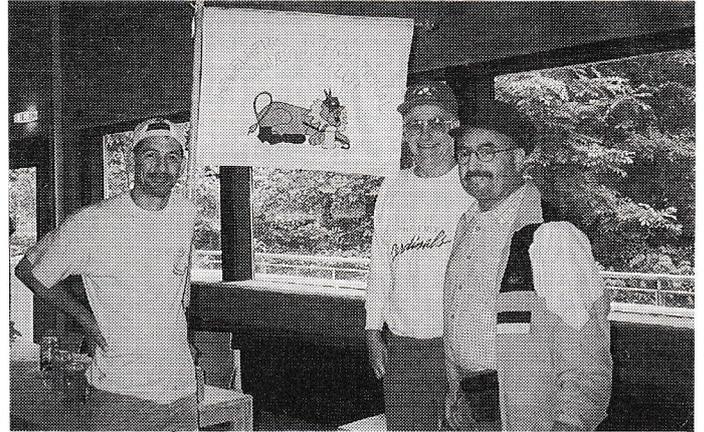
Walther Jentsch, Dipl.-Chemiker, wurde 1943 in Dillenburg/Hessen geboren. Schon als Sechsjähriger entwickelte er seine Neugier in der Dunkelkammer. Seine Erfahrungen mit dem Objektiv machte er als junger Mann und freier Mitarbeiter bei der Regionalpresse. Er arbeitete vier Jahre als Tutor für Film und Fotografie in Heidelberg. Seit 1973 bis heute zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in und um Heidelberg.

Fußvolk - soweit das Auge reicht

Zweitausend Wanderer bevölkerten den Emmertsgrund - internationale Gäste mit dabei



Die drei Damen vom Grill, Renate Ziegler, Liane Schrupf und Doris Seiter (v.l.), sind seit 4 Uhr morgens auf den Beinen Foto: hhh



Auch US-Amerikaner lassen sich von der Wanderlust anstecken. Hier der "Heidelberg International Wandering Club" (IWC) Foto: wa

Der Turnerbund 1889 e.V. rief zu seinem 25. Volkswandertag, und die Volkssportler aus nah und fern ließen sich nicht zweimal bitten. Zwar hätte man sich seitens des Veranstalters angesichts der eigenen Aktivität eine noch etwas größere Resonanz gewünscht, dem stand aber wohl in erster Linie der Wettergott im Wege, der besonders am Sonntag immer wieder Regenschauer bescherte. Immerhin waren es rund 2.000 Wanderfreaks, die sich je nach Lust und Kondition auf die 10- oder 20-km-Strecke gaben.

Unterwegs warteten an drei

Kontrollpunkten Erfrischungen, so daß alle Starter gut über die Runden kamen. Die Helfer vom DRK, Bereitschaft Süd, hatten so zwei ruhige Tage und mußten allenfalls mal Blasen behandeln. Als Belohnung für die Bewältigung der Strecken gab es an Start und Ziel im Bürgerhaus Emmertsgrund den obligatorischen IVV-Wertungsstempel sowie zum Schluß eine kleine Vase mit der Mühle im Kühlen Grund als Motiv.

Natürlich machte man auch von der gut organisierten Bewirtung Gebrauch und saß im Kreise Gleichgesinnter noch einige Zeit

in gemütlicher Runde zusammen; ist die Kontaktpflege über Vereins- und Landesgrenzen hinweg doch eines der Hauptziele des Volkssports.

Die größte Wandergruppe stellte wieder einmal der International Wandering Club (IWC) Heidelberg mit 159 Startern. Von den örtlichen Vereinen waren der TBR mit 30 sowie die freiwillige Feuerwehr und der Liederkranz Rohrbach mit jeweils 20 Teilnehmern am besten vertreten.

Der Stadtteilverein Emmertsgrund war unter Führung seines neuen 1. Vorsitzenden Roger

Schladitz immerhin mit acht Wanderern dabei.

Für die aus Bayern, Schwaben und Berlin angereisten Wandergruppen hatte der Turnerbund mit einer Stadtrundfahrt ein besonderes Schmankerl parat, das gerne angenommen wurde.

Bei der Verabschiedung der insgesamt sieben Busgruppen heiß es dann auch nicht "Adieu", sondern "Auf Wiedersehen", denn wie es sich in Volkssportkreisen gehört, werden die TBR-Wanderer den Besuch ihrer Gäste erwidern, wobei man sich schon jetzt auf die Berlinreise Ende April 1999 freut. KHS

Schulwandertag war ein Hit!

Schüler im Heidelberger Süden errangen begehrte Pokale

Obwohl es der Wettergott auch am Montag nicht besonders gut meinte, war der vierte Schulwandertag des Turnerbundes 1889 Rohrbach/Boxberg ein voller Erfolg. Nahezu 700 Kids machten sich auf die ca. sieben Kilometer messende Wanderstrecke und waren mit sichtlicher Begeisterung bei der Sache. Der Hof des Bürgerhauses bot ein herrlich buntes Bild, als sich die Klassen mit ihren Lehrern nach der Wanderung hier sammelten. Und groß war der Jubel, als TBR-Geschäftsführer Karlheinz Schrupf den Schulleitern die prächtigen Pokale überreichte.

Am besten vertreten war die Eichendorffschule mit 208 Kindern, gefolgt von der Grund-

schule Emmertsgrund mit 160, der IGH mit 158 und der Waldparkschule Boxberg mit 120 Teilnehmern.

Die Freude der Buben und Mädchen machte deutlich, daß Wandern auch bei der Jugend wieder ankommt, und der Vorsatz, im

nächsten Jahr mit einer noch größeren Wandergruppe mitzumachen, um den begehrten größten Pokal zu erringen, keimte wohl nicht nur bei den Kids, sondern sicher auch bei den sie begleitenden Lehrern und Eltern.

KHS



Lebhafter Betrieb beim Schulwandertag. Schüler finden Wandern wieder angesagt Foto: Karl Gaentzsch

Sportler geehrt

Für seinen langjährigen Einsatz für den Sport wurde Karlheinz Schrupf, Geschäftsführer des TBR (Turnerbund Rohrbach) von Oberbürgermeisterin Beate Weber geehrt. Eingeladen hatten zu der Feier anläßlich der Ehrung verdienter Sportler der Sportkreis Heidelberg und die Stadt Heidelberg. Karlheinz Schrupf betreut mit großem Engagement auch die Emmertsgrunder und Boxberger Jugend und organisiert jedes Jahr den Volks- sowie Schulwandertag auf dem Emmertsgrund.

Die Sportler der erst vor wenigen Jahren zusammengestellten Rugby-Mannschaft der Grundschule Emmertsgrund wurden von Beate Weber ebenfalls gewürdigt: Sie errangen 1997 die deutsche Schulmeisterschaft.



Lehrer würden gerne 38 Stunden arbeiten

Em-Box-Leserinnen und -Leser stellen klar, was für sie Sache ist

Schön wär's!

In der letzten Ausgabe der Em-Box-Info hat Herr Krauss in einem Kommentar zu einem Artikel über die Aktivitäten von Eltern gegen die Bildungsmisere gefordert, daß Lehrer künftig 38 Stunden arbeiten sollen. Er meinte damit, daß dadurch Engpässe im Bildungssektor beseitigt werden könnten und alle Probleme dann wohl auch gelöst sind.

Die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer scheint von einigen "Experten" immer noch an der Anzahl der Stunden gemessen zu werden, die in Form von erteiltem Unterricht im Klassenzimmer verbracht werden. Bei dieser Betrachtungsweise wird nur die Spitze des Eisbergs wahrgenommen.

Grundschullehrer/innen mit vollem Deputat haben in Wirklichkeit eine wöchentliche Arbeitszeit zwischen 45 und 46 Stunden. Rund 21 Stunden reiner Arbeitszeit werden dabei für die Erteilung von Unterricht im Klassenzimmer verbracht, die restlichen rund 24 Stunden entziehen sich meistens der Wahrnehmung Außenstehender.

Dieser weitaus größere Teil der Arbeitszeit setzt sich unter anderem aus Aufsicht, Zusammenarbeit im Kollegium, Teilnahme an Konferenzen, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperation mit anderen Institutionen und Schulen zusammen. Die Forderung, daß Lehrerinnen und Lehrer künftig 38 Stunden arbeiten sollten, hätte zur Folge, daß sich die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung von 21 auf rund 17 Stunden reduzieren würde. Es ist sehr bedauerlich, daß sich Herr Kraus mit seinen Arbeitszeitvorschlägen für Lehrer nicht wird durchsetzen kön-

nen, weil die öffentlichen Kassen für solche Arbeitszeitreduzierungen nicht genügend gefüllt sind. Kommentare sollten auf Tatsachen beruhen, die durch einfaches journalistisches Recherchieren zu bekommen sind.

Hans Sääf,
Rektor der Waldparkschule

Anmerkung der Redaktion: Auch für die noch junge Em-Box gelten alte journalistische Grundsätze: Wenn in Form eines Leserbriefes Widerspruch gegen den Artikel eines Em-Box-Mitarbeiters erhoben wird, so bleibt diese Gegenrede zunächst einmal für sich stehen.

Der Autor des Artikels aus der letzten Em-Box wollte den Leserbrief von Hans Sääf seinerseits in einem Leserbrief kommentieren. Aus dem oben genannten Grund kann der Kommentar zum Kommentar jedoch erst in der nächsten Em-Box-Ausgabe gedruckt werden.

Hahnenschrei

Leserbrief zu "Feierabend mit dem Feiern?" und "Und ewig rauschen die Wälder":

Die Boxberger sind nicht zu bequem zum Feiern. Tatsache ist doch, daß es bald keine deutschen Boxberger mehr gibt. Dadurch gibt es in den großen Wohnblocks keinen Nachbarn mehr, mit dem man zu einem Fest gehen kann. Die Boxberger wandern ab. Wer notgedrungen hierbleiben muß, hat Angst, bei Dunkelheit auf die Straße zu gehen - siehe Mietspiegel.

Wenn Herr Schwemmer, um die Wohnqualität zu testen, nicht so viel mit dem Auto durch die Siedlung fahren, sondern mehr laufen würde, würde er erschrecken, wenn er mal ein deutsches Wort hört. Hier sollte er mal

durchforsten und nicht im Wald. Warum will er unbedingt Bäume fällen? Seit dem Kahlschlag in der Forstquelle gibt es hier keine Fledermäuse, Buntspechte und Eichhörnchen mehr. Ihnen wurde durch Menschenhand der Lebensraum genommen.

Wir leben nun mal in einer Waldparksiedlung. Schließlich ziehe ich auch nicht aufs Land und beschwere mich dann, daß da Hähne krähen.

Karl Singer

Blasiert und intolerant

Es ärgert mich noch heute, was ich gelegentlich eines Diavortrages von Walter Spiegel im Bürgerhaus Emmertsgrund erlebt habe.

Eingeladen hatte der Kulturkreis im Rahmen seiner Ausstellung "Bausteine". Das Publikum setzte sich vor allem aus "Jüngern" des vortragenden Fotografen und Mitgliedern des Kulturkreises zusammen, denen Präsenzpflicht nicht fremd ist.

Und dann gab es noch diese wunderbare Familie, fünfköpfig. Er, ein schwarzer Mitbürger, sie eine Deutsche (?) - und drei hübsche, aufgeweckte Kinder. Die Kleinste, vielleicht drei Jahre alt, plapperte munter vor sich hin und demonstrierte, wie ein Diabolo, als Gespräch, angeregt durch Bilder". Diese Familie war wirklich und erkennbar an dem Vortrag "Bilder aus der Oase" interessiert.

Und dann trat ER auf - vor dieser Familie sitzend, im grauen Zwirn. Das kleine Mädchen meinent, sonderte dieser "Herr" die pseudofragende Aufforderung an die Eltern ab: "Können Sie das nicht abstellen? Mich stört das!"

Die Eltern berieten kurz unter-

einander, dann mit den älteren Kindern - und verließen daraufhin die Vorstellung. Wohlgeemerkt, sie, die offensichtlich einzig und wahr am Thema interessiert waren!

Was mich ärgert, ist die Tatsache, daß ich diesem blasiert-balze(r)nden Herrn nicht sofort über den Mund gefahren bin und ihn selbst zum Gehen aufgefordert habe. Mein Bürgermut hat da zu spät eingesetzt. Ich entschuldige mich bei der Familie. Und diesem Herrn sei gesagt. Seinen Lebensfrust kann man nicht durch edles Outfit kaschieren. Und wenn man bei einem städtischen Amt nicht einmal eine mittlere Laufbahn erreicht, dann sollte man das an sich selbst abarbeiten - und nicht an Dritten, schon gar nicht an einer "ausländischen" Familie.

Klaus Runge

Nix als Ärger

Leserbrief zu "Hallo Nachbarn" von Karin Weinmann-Abel: Den Ärger Frau Weinmann-Abels über die mit Kompostmüll (?) gefüllten Plastiktüten kann ich verstehen. Aber erkläre mir mal einer, wie man ohne Plastiktüten überhaupt auskommen kann? Die von der Stadt angebotenen Papiertüten reißen aus, denn Kompost ist feucht. Also nochmal Plastik drum, das Ganze aus der Plastiktüte in die Mülltonne und - mit den inzwischen verdreckten und übelriechenden Fingern wieder Haus- und Wohnungstür öffnen.

Jeder sieht, daß aus eigenem Interesse die Mülltrennung nicht zu umgehen ist. Aber muß es denn so umständlich sein? Warum macht man es einem so schwer, sich als anständiger Mitbewohner zu verhalten?

Ich träume davon, daß irgendjemand ein Material für unsere Komposttüten erfindet, kompostier- und auflösbar wie Papier und unzerreißbar wie Plastik, möglichst nicht teurer als fünf Pfennig pro Stück.

Marcela Gerges-Niel

Linie 3

Der Betrunkene und der Besserwissig

Erwarten Sie, liebe Leserin, geneigter Leser, heute keine leichte Vorspeise und kein filigranes Dessert. Heute gibt's Hausmannskost - schwer und mächtig, kalorienreich, alles andere als leicht verdaulich. Aber bisweilen gilt es, Derbes aufzutischen, damit auch jene ihr Fett abbekommen, die sich ansonsten schlank und dürr um jede Verantwortlichkeit herum-schlängeln.

Die Ingredienzen unseres mächtigen Mahls sind so grundverschieden, daß sich jeder anständige Mitesser zunächst einmal fragt: Wie kann man beides nur in einen Topf werfen?! Wenn man diesem "Eintopf" jedoch einen Namen gibt, sagen

wir einmal "Raußschmis à la HSB", so macht eine solche, den Gaumen beleidigende Küchenkomposition durchaus Sinn. Und wir werden mit unsren Geschmacks- und all den anderen Sinnen erfahren, was ein HSB-Manager mit einem betrunkenen Fahrgast gemein haben kann.

Beginnen wir mit der "Zutat Nummer 1", jenem volltrunkenen Fahrgast mittleren Alters, der am späten Nachmittag am Hauptbahnhof der Linie 4 zustieg. Der Mann war von Sinnen, konnte sich kaum auf seinem Sitz halten, grölte und pöbelte in alle zunehmend beleidigten Ohren - nur einer hörte offenbar nichts: der Straßenbahnfahrer. Es wäre seine Aufgabe gewesen, die Fahrgäste vor dem Mann - und diesen vor sich selbst zu schützen.

Wenn jetzt der Einwand der "Beförderungspflicht" auch und gerade der öffentlichen Verkehrsträger erhoben werden sollte, so kann man dem kurz und bündig mit der Bemerkung begegnen, daß eine solche Beförderungspflicht auch delegiert werden kann - nämlich an die Polizei. Wäre der Straßenbahnfahrer diesem Gedanken

gefolgt, wäre dies einem "Rauschschmiß" der fürsorglichen Art gleichgekommen. Der Mann wäre sicher nach Hause gebracht worden. Doch so kam es, wie es kommen mußte...

Rohrbach-Süd, Endstelle der Linie 4. Alle warteten auf ihre Anschlüsse nach Leimen, Boxberg, Emmertsgrund. Und jener trunkene Typ torkelte zwischen Gleis und Bus hin und her, belallte die dort zwangsweise ausharrende HSB-Kundschaft, und irgendjemand meinte zwischendurch: "Der läuft noch vor 'ne Bahn." Nicht, daß die einfahrende Linie 3 ihn frontal erwischte hätte. Aber der Mann knallte gegen die Seite der einfahrenden Bahn und stürzte zu Boden. Nur der beherzte Griff eines wartenden Fahrgastes in das Kunstleder, das der Gefallene am Leibe trug, bewahrte diesen vor womöglich schwersten Amputationen.

Soviel zum Thema, daß ein frühzeitiger "Rauschschmiß" mit Übergabe an die Polizei Ausdruck von Verantwortung und Fürsorge sein kann.

Nun zur "Zutat Nummer 2" - auch sie hat mit Rauschschmiß zu tun. Wer die HSB nach außen so repräsentiert, wie ein Mitglied

deren Managements in der jüngeren Vergangenheit sich zu erlauben geruhte, der gehört in die Wüste geschickt. Wer als blasierter Besserwissig selbst demokratisch legitimierten Gremien wie den Bezirksbeiräten gegenübertritt, er darf sich nicht wundern, wenn bald ganz Heidelberg in Anlehnung an den Kaiser-Wilhelm-Song singt: "Wir wollen unseren alten (jungen) Vornehm wieder haben."

Nein, wer als Manager eines Unternehmens in die Öffentlichkeit tritt und zwischen jedem zweiten Halbsatz seinen Zuhörern die Botschaft gibt: Ihr habt sowieso keine Ahnung, der ist untragbar und verhält sich unternehmensschädigend. Dies um so mehr, als es sich um ein kommunales Unternehmen und bei dem Auditorium um ein Gremium des kommunalen Rechts handelt!

In der letzten Bezirksbeiratssitzung ließen sich Anflüge leichten Frustes erkennen, zumal die HSB seit Monaten/Jahren dringlich benötigte Daten zurückhält. Liebe Mitglieder des Bezirksbeirates, zieht Euch nicht in die fatalistische Ecke zurück. Bleibt dran, und haut notfalls verbal drauf! Philipp Otto

Namen, Notizen, Nachrichten

Dienstjubiläum

Frau Cordula Semmler feierte im Mai 1998 ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei der Evangelischen Kirche Heidelberg.

Unmittelbar nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin im Diakonissenhaus Bethlehem in Karlsruhe übernahm sie die Gruppenleitung im Kindergarten Boxberg.

Seit 1972 obliegt ihr die Leitung des damals noch viergruppigen und heute dreigruppigen Kindergartens. Es ist mit ihr Verdienst, daß im Zeitalter der schwindenden Kinderzahlen und von Schließung bedrohter Gruppen der Evangelische Kindergarten Boxberg die erste Einrichtung der Evangelischen Kirchengemeinde Heidelberg war, die ihr Angebot erweiterte und von Schulkindern vor und nach dem Unterricht und in Ausnahmefällen von Kindern über zwei und unter drei Jahren besucht wird.

Die Jubiläumsfeier fand in den Räumen des Kindergartens statt und wurde von den Kindern und dem Team gestaltet.

Interpretation durch Rezitation

Sprechwissenschaftler Dr. Geert Lotzmann, Bothestr. 120, Tel. 381789, veranstaltet seit einigen Jahren in der "Akademie für Ältere" (ab 60) in der Bergheimer Straße 76 (Gebäude der Volks-

hochschule, Tel. 97500), ein theoretisch-praktisches Seminar unter dem Titel "Interpretation durch Rezitation". Die Seminare finden 14täglich von 10.45 Uhr bis 12.15 Uhr statt. Im Prinzip geht es darum, literarische Texte (Gedichte und Prosa) durch Sprechen zu deuten. Die einzel-

nen Texte werden auf Kassette aufgesprochen und bei der Wiedergabe auf ihre interpretierenden Sprechausdruckselemente untersucht. Die Diskussion über die gesprochene Textdeutung spielt dabei eine wichtige Rolle. Seit April 1998 steht das Seminar unter dem Titel "Aus Bertolt Brechts lyrischem und epischem Werk".

Spendendank

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. bedankt sich herzlich bei dem Emmertsgrunder Bürger und Inhaber des Rohrbacher Foto-Geschäftes Franz-Joachim Riedel für seine großzügige Spende.

Spenden für die Em-Box werden gerne weiterhin entgegengenommen auf dem Konto Nr. 140 29 27 der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, Stichwort "Em-Box-Info".

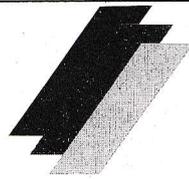
Schließung

der Stadtbücherei Zweigstelle Emmertsgrund vom 10.08. bis 30.08.1998.



Wenn da mal nicht die Fehlbelegungsabgabe fällig ist!

Foto: hhh



GDS
Entertainment &
Konzertveranstaltungs GmbH
präsentiert

The Canadian Brass

19.07.98

Stadthalle Heidelberg



Roger Chapman & the Shortlist

17.09.98

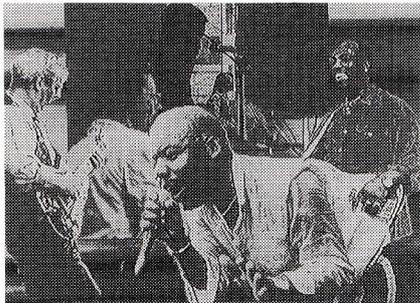
Harres St. Leon-Rot



Hot Chocolate

03.10.98

Harres St. Leon-Rot



The Gipsy Kings Legend
Family of Gipsy Kings – Los Reyes

16.10.98

Harres St. Leon-Rot



Die Schöne und das Biest

23.10.98

Stadthalle Heidelberg

George-Gershwin-Gala

12.11.98

Stadthalle Heidelberg

Walt-Disney-Phantasy-Gala

09.12.98

Stadthalle Heidelberg

**United Gospel Singers &
Mal Williams**

(Bester Gospel-Singer der USA)

16.12.98

(Weihnachtskonzert)
Harres St. Leon-Rot

Eintrittskarten sind in allen RTS-Vorverkaufsstellen
erhältlich sowie unter der
Ticket-Hotline 0180 5000 494

Örtlicher Veranstalter:
Firma GDS-Entertainment und
Konzertveranstaltungs-GmbH Leimen

Mit freundlicher
Unterstützung des

St. Leon-Rot
**Primo
Verlag**

-Anzeige-

Ist Ihr Ofen bald aus? Neue Verordnung für Heizungsanlagen

Seit Januar 1998 gelten strenge Anforderungen an alte und neue Heizungsanlagen. Die neue Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (1. BImSchV) legt Grenzwerte für die Abgasverluste und den Schadstoffausstoß von Heizungsanlagen fest. Die Verordnung dient dem Umwelt- und Klimaschutz und soll die Verschwendung von Energie und den Ausstoß von Schadstoffen, die bei der Erzeugung von Raumwärme entstehen, begrenzen.

Die Schornsteinfeger führen die Einstufungsmessung durch, die festlegt, bis zu welchem Zeitpunkt die Heizungsanlage die Bundes-Immissionsschutz-Verordnung zu erfüllen hat. Die Messung der Abgasverluste ist vergleichbar mit der Abgas-Sonderuntersuchung (ASU) am Pkw.

Die Stadtwerke Heidelberg AG rät nun für den Fall, daß die Heizungsanlage die Grenzwerte nicht einhält, sich frühzeitig über Wartungs- und Modernisierungsmaßnahmen beraten zu lassen. Übers Jahr betrachtet können 15% bis 20% des gesamten Brennstoffverbrauchs verlorengehen. Nochmals 12% bis 15% ziehen mit den Abgasen durch den Schornstein. Das können zusammengerechnet 30% verschwendete Heizkosten sein, die sich mit modernen Heizkesseln einsparen lassen, so die Stadtwerke weiter.

Die Schonfrist hängt vom Alter und der Nennwärmeleistung der jeweiligen Anlage ab sowie von der Höhe der Abgasverluste. Die erste Übergangsfrist für Heizkessel größer als 100 kW endet schon 1999; Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern, deren Anlage die Werte der Verordnung um drei Prozentpunkte überschreitet, müssen die Modernisierung bis 2001 durchgeführt haben, die längste Frist endet 2004.

Die Stadtwerke Heidelberg empfehlen, nicht zu lange zu warten: Denn Zeit ist Geld.

Die sicherste Lösung ist die Modernisierung. Moderne Heizungsanlagen arbeiten sparsamer und umweltschonender. Das gilt besonders für die Erdgasheizung mit Brennwert- oder Niedertemperaturtechnik. Diese Geräte unterschreiten die zulässigen Grenzwerte meist deutlich. Besonders wirtschaftlich arbeiten Gas-Brennwertheizungen. Durch den Wärmegewinn aus Abgas senken sie den Energieverbrauch und tragen somit zur Entlastung der Umwelt bei.

Und beachtenswert ist, daß die Stadtwerke Heidelberg die Brennwerttechnik mit bis zu 1900,- DM bezuschussen, darüber hinaus sind die Hausanschlußkosten reduziert.

Auskünfte erteilen die Stadtwerke Heidelberg AG, unter der Telefonnummer 06221/513-22 93 Herr Bisinger, 06221/513-22 09 Herr Seeger und 06221/513-22 14 Herr Volkmar.

-Anzeige-

„Mit der Bergbahn zu den Schloßfestspielen

Auch in diesem Jahr verlängert die Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB) anlässlich der Schloßfestspiele im Heidelberger Schloßhof die Fahrzeiten der Bergbahn. Die Eintrittskarte für die Schloßfestspiele ist gleichzeitig der Fahrausweis, gültig im gesamten Liniennetz des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN) und für die Bergbahn in Heidelberg.

Ab 31.07.1998 verkehrt die Bergbahn an den Veranstaltungstagen jeweils 30 Minuten nach Veranstaltungsende von der Station Schloß zum Kornmarkt. Parkmöglichkeit im HGG-Parkhaus P 12 unterhalb der Talstation Bergbahn."

Stellenmarkt

Zuverlässige Mitarbeiter

für Zustellung adressierter Zeitschriften 1mal monatl. in HD-Boxberg gesucht.
Fa. Stumpf, Tel. 06305/58 17

Immobilien

WERTHAUS IMMOBILIEN

**SCHICK WOHNEN IN
SANDHAUSEN FÜR NUR
DM 198.000,-**

Jetzt haben Sie die Möglichkeit, eine schicke 2-Zimmer-Eigentumswohnung mit großem, uneinsehbarem Sonnenbalkon in einem präsentativen projektierten 6-Familien-Haus zu erwerben. Der schlüsselfertige und provisiionsfreie Kaufpreis beträgt **nur DM 198.000,-** für eine super Dachgeschoßwohnung. Nutzen Sie das Zinstief und Ihre staatliche Eigenheimzulage.
Rufen Sie uns jetzt an!

 **07261/976800**

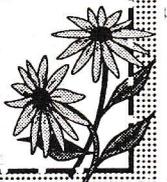
Ferienwohnung

(2/max. 3 Personen)

zwischen Iller und Ostrach
im gastlichen Oberallgäu, nahe Oberstdorf,
von Privat zu vermieten.

- Dachstudio
- überd. Balkon
- individuell und gepflegt
- ruhige Lage
- freier Panoramablick

Telefon 0 83 21 / 8 48 55 / Rückruf



Im Trauerfall geht nichts mehr den gewohnten Weg. Viele Dinge müssen schnell und ohne Umwege gelöst werden, Engpässe entstehen. Noch mehr gilt dies, wenn der Trauerfall überraschend eingetreten ist, Rat- und Hilflosigkeit sind in solchen Situationen verständlich.



Wir entlasten Sie jedoch bei allen anfallenden Aufgaben. Zuverlässig, schnell und umfassend.


Fachinstitut für Bestattungen

Hausanschrift:
69115 Heidelberg
Mittermaierstraße 9
Tel. (0 62 21) 9 70 50



Sanitär · Küchen
Fliesen · Heizung

Die besondere Note
sanitherm®

Erleben Sie die Bad- und
Küchen-Zukunft im Original

Seckenheimer Landstr. 270-280
Hans Thoma Straße 89-99
ausreichend Parkmöglichkeiten
68163 Mannheim-Neustheim
Telefon: (06 21) 410 97 02

IN EIGENER SACHE

Sehr geehrte Gewerbetreibende,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir möchten uns heute kurz bei Ihnen vorstellen:

Seit September 1996 ist der Primo Verlag Walldorf mit dem quartalsmäßigen Druck des »Journal für Emmertsgrund und Boxberg« beauftragt. Der Primo Verlag druckt zur Zeit wöchentlich für 32 weitere Städte und Gemeinden im Raume Baden das örtliche Amts- bzw. Mitteilungsblatt. Als Fachverlag sind wir in dieser Branche bereits seit über 25 Jahren tätig.

Folgende Mediadata gelten für das »Journal für Emmertsgrund und Boxberg«:

Nächster Erscheinungstag: Freitag, 16.10.1998
Anzeigenannahmeschluß: Dienstag, 13.10.1998, 12.00 Uhr

Gewerbl. Anzeigenpreis:
DM 1.40 pro mm (90 mm breit)
+ 16 % MwSt.

1/1 Anzeigenseite kostet DM 728.- + MwSt.
1/2 Anzeigenseite kostet DM 364.- + MwSt.
1/4 Anzeigenseite kostet DM 182.- + MwSt.

Für Privatanzeigen gelten günstige Sonderpreise.

Auflage: ca. 6000 Exemplare

Verteilung an: die Haushalte im Emmertsgrund
und auf dem Boxberg
(mind. 97% HH-Abdeckung)

Bei allen Fragen bezüglich Ihrer Werbung wenden Sie sich bitte an den Primo Verlag unter Tel. 06227/873-0 (Fax: 06227/873-190). Wir schicken auch gerne unseren Außendienstmitarbeiter zu Ihnen.



Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot · Tel. 06227 / 873-0 · Fax 873-190

Plazierungswünsche

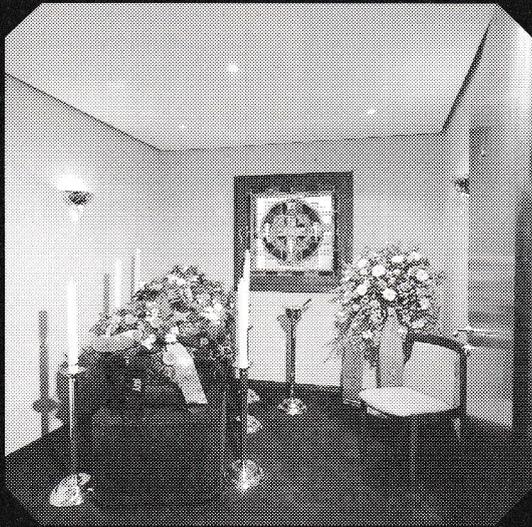
werden nach Möglichkeit erfüllt,
können jedoch leider nicht immer
berücksichtigt werden!

Der Verlag

Bestattungshaus
Heidelberg



**KURZ
FEUERSTEIN**



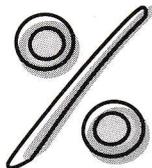
In unseren Abschiedsräumen sind Besuche jederzeit möglich
- auch abends sowie an Sonn- und Feiertagen
- ohne Mehrkosten -

Erd- und Feuerbestattungen - Bestattungsvorsorgen

Lessingstraße 12-14 · Im Buschgewann 24
Hauskapelle und Abschiedsräume: Vangerowstraße 27-29
Zentral-Ruf - **2 88 88** - Tag und Nacht

Bitte informieren Sie sich und fordern Sie unser Hausprospekt an.

Wir machen
den Weg frei



Für Ihr gutes Geld erhalten Sie bei uns
Sparbriefe zu attraktiven Zinsen.

**HEIDELBERGER
VOLKSBANK**

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg · Boxbergring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93

FRIEDE
BESTATTUNGEN

K.-H. Hesser
Bergheimer Str. 56, 69115 Heidelberg

**Telefon
Tag u. Nacht
0 62 21
2 24 72**

**Ihr kompetenter
Ansprechpartner in allen
Bestattungsfragen**

Stoll



Was ist
das Beste
am Sonntag?



**Richtig!
Ein köstliches Frühstück
mit frischen Brötchen von
Ihrer Bäckerei Stoll.**

Der freundliche Bäcker im Emmertsgrund
Im EKZ, Forum 5 am Marktplatz
Tel. 38 48 88

Probe-Leuchten!

Einen Koffer Energiesparlampen
leihen wir unseren Stromkunden
kostenlos für einige Tage aus.

Testen Sie die in Leistung und
Form unterschiedlichen Energie-
sparlampen, und überzeugen Sie
sich selbst vor dem Kauf.

Anruf genügt.

Telefon 5 13-26 09

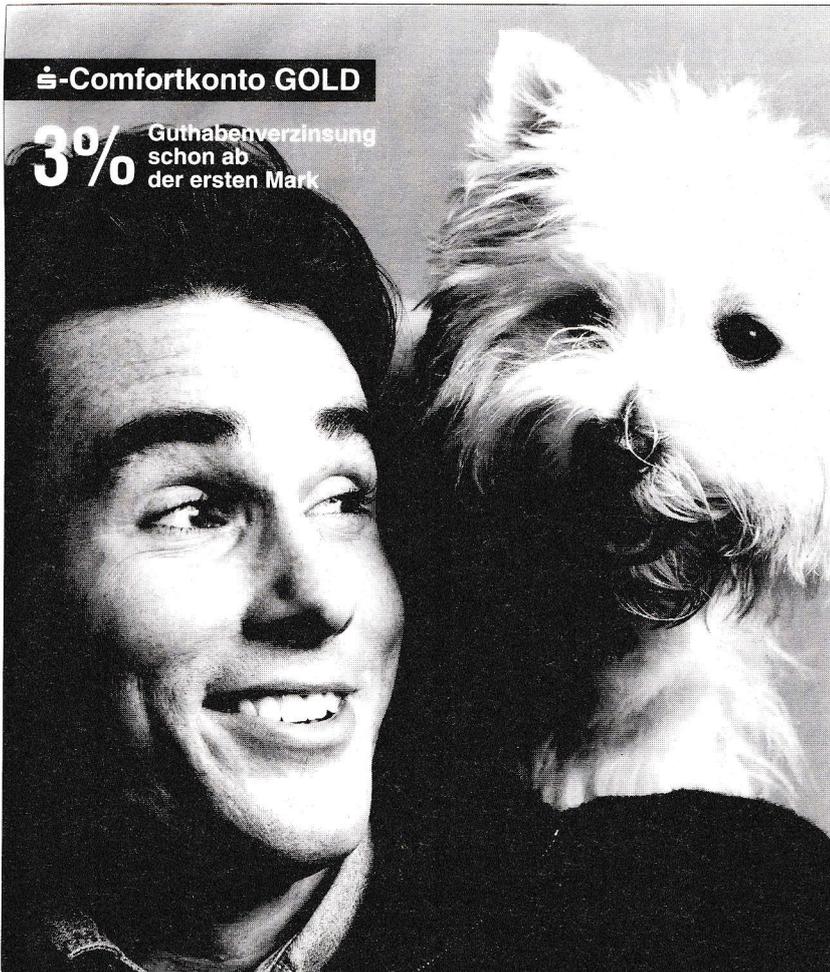


SWH

Stadtwerke Heidelberg Aktiengesellschaft
Ihr Dienstleistungspartner

€-Comfortkonto GOLD

3% Guthabenzinsung schon ab der ersten Mark



**SERVICE UND BERATUNG
20 MAL IN + UM HEIDELBERG**

€-Comfortkonto GOLD

Das Girokonto mit allen Finanzdienstleistungen.

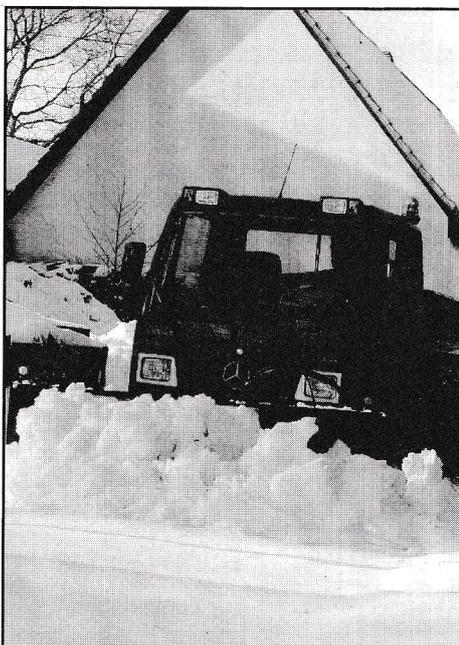
- Inklusive Telefon-Banking
- Home-Banking auch ohne Online-Gebühren
- Komplettes Kartenangebot inklusive Partnerkarten ohne Mehrpreis und umfangreichen Versicherungsleistungen



Und wie immer: Beratung in allen Finanzfragen.

♥ lich gerne für Sie da

Sparkasse Heidelberg 



Der Unimog UX100 – macht den Weg frei.

Nordische Verhältnisse? Mit dem hydrostatischen Fahrtrieb schieben Sie auch größere Schneemengen von schmalen Wegen und verkehrsberuhigten Straßen.

Mit dem neuen kompakten Unimog UX100 und leistungsstarken Geräten fahren Sie so gut dosiert und arbeiten kräftesparender und wirtschaftlicher. **Jetzt informieren.**



Mercedes-Benz

1,99m



Neu!
Der kompakte Unimog UX100.

K. Berendsen & Co. GmbH
Unimog-Generalvertretung
Industriestraße 10
76189 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 9 50 51-0
Fax 07 21 / 9 50 51-40

denk mal Karlsruhe

DruckFEHLER vermeiden Sie am besten durch maschinengeschriebene Manuskripte.

5 x Alfa, 50 x Audi, 50 x BMW, 10 x Chrysler, 5 x Citroen, 5 x Daihatsu,

10 x Porsche, 50 x Renault, Rover, 10 x Seat, 20 x Suzuki, 10 x Toyota, 5 x Volvo, 100 x VW,

50 x Fiat, 100 x Ford, 5 x Honda, 10 x Hyundai, 5 x Kia, 5 x Lancia, 10 x Mazda, 20 x Peugeot,

**Sofort zu haben!
Neuwagen + Jahreswagen,
Gebrauchtwagen!**

600 PKW

Alle Fabrikate, Preisklassen, Modelle!

**Scoda Octavia + Seat
Toledo TDi, 81 kW/110 PS,
von der VW-Tochter**

50 x Audi Sonderaktion!

10xAudi 80+100 ab 6.990,-
z.T. met., Klima, Airb., ABS,
eSHD, eFH, Servo, ZV,
Wegfahrsperre

10xA3 ab 29.990,-
1,6, 1,8 + Turbo, 1,9 TDi,
Neu- + JW, 4 Airb., z.T. Au-
tomatic, Klima, ABS, eSHD
etc.

10xA4 ab 27.990,-
Neu- + Gebrauchtwagen,
4 Airb., Klima, eSHD, 4eFH,
ABS, Wurzelholz

10xA4 Avant ab 34.700,-
Neu- + Gebrauchtwagen,
alle Motorst., Met.-Farben,
Top-Ausstatt., z.T. Autom.

z.B. A4 Neuwagen 42.970,-
74 kW/101 PS, blaumet.,
4 Airb., Klimatronic, ABS,
eFH, Alu, Servo, ZV

z.B. A4 Turbo Avant 49.950,-
110 kW/150 PS,
Autom., 4/97, met.,
4 Airb., Klimatronic,
ABS, eFH, Alu, BR etc.

2xA6 Neu-+JW ab 49.950,-
z.B. A6 2,4, 8/97, grünmet.,
4 Airb., Klimatronic, eSHD,
ABS, Alu, MwSt. awb.

A6 Avant 2,5 TDi 36.800,-
7/95, 103 kW/140 PS,
schwarz, 81tkm,
Klimaautom., Alu, BR,
MwSt. awb.

100 x Ford, die Preisbombe!

Puma 1,7 31.995,-
Mod. 98, 9tkm, silbermet.,
92 kW/125 PS, Klima, ABS,
2 x Airb., Alu, BR, ZV etc.

5xKa ab 15.950,-
JW, rot, wenig km, Klima,
Airb., eFH, Servo, ZV, Color

20xFiesta ab 10.970,-
1,1, 1,2 Studio 16 V, 1,8 D,
Top-Farben, wenig km, z.T.
Airb., GHD, Color, ZV

10xEscort ab 6.990,-
1,4 + 1,6 16V, ab Bj. 91-94,
G-Kat, z.T. 2 Airb., GHD,
Servo, Alu, BR etc.

10xEscort Turnier ab 22.800,-
Neu- + JW, blau-, schwarz-,
grünmet., 2 x Airb., Klima,
ABS, eFH, Servo, ZV

5xProbe ab 11.990,-
2,2 GT Turbo + 2,5 V6 24 V,
rot, schwarz, z.T. Airb., Kli-
ma, ABS, eFH, Alu etc.

3xGalaxy ab 33.700,-
ab Bj. 96, 2,0-2,8 GLX,
2 Airb., Klima, ABS, z.T.
eSHD

2xExplorer ab 25.950,-
ab Bj. 93 - Mod. 97, Auto-
matik, Klima, Airb., Vollaust-
stattung

100 x VW + Golf Cabrio IV-Aktion!

DER NEW BEETLE!
Bei uns sofort
zu haben oder zu
bestellen!

40xPolo ab 15.950,-
alle Motorst., Classic + Vari-
ant, z.T. Klima,
2 Airb., ABS, SHD, eFH, Ser-
vo, ZV

10xGolf III, IV ab 9.700,-
Benz. + TDi, z.T. 4 Airb., Kli-
ma, eSHD, eFH, ABS, Alu,
BR, Servo

10xGolf Var. ab 18.950,-
Joker, Rolling Stones, Yach-
ting, 55-74 kW/75-101 PS,
met., Klima, ABS, eSHD

10xPassat ab 29.990,-
neues Modell, Comfortline,
Benz. + TDi, met., Klima,
4 Airb., eSHD, 4eFH etc.

10xPassat Variant ab 7.990,-
Benz. + TDi, ab Mod. 91 +
Neuwagen, 4 Airb., Klima,
eSHD, ABS, AHK

5xVento ab 24.990,-
55 kW/75 PS, schwarz-,
rot-, grün-, blaumet.,
2 Airb., ABS, ZV, eSHD, Ser-
vo, Color

20xSharan ab 29.950,-
TDi + Benz., auch VR 6,
Neu- + Gebrauchtwagen,
z.T. Automatik,
Klima, 7-Sitzer

100 x Opel - Spektakuläre Schnäppchen!

30xCorsa ab 12.950,-
1,0 + 1,4, Neu-, 1/2- + JW,
eSHD, Leder, Klima, ABS,
Servo, Color, ZV

10xTigra ab 18.970,-
1,4-1,6, ab 94, rot-,
schwarz-, blaumet., Airb.,
Klima, ABS, Top-Ausstat-
tungen

20xAstra+Carav. ab 18.950,-
neues Mod., 1/2-+JW, Klima,
4xAirb., ABS, eSHD, Alu,
BR, Servo, ZV, Color

Astra Cabrio 25.950,-
2,0, el. Verdeck, 2/95, met.,
30tkm, Tempomat, ABS,
4eFH, Alu, BR, ZV

30xVectra+Carav. ab 24.700,-
1,6, 1,8, 2,0 + 2,5 Sport Ca-
ravan, Neu-, 1/2-+JW, Klima,
4xAirb., ABS

5xOmega Carav. ab 35.970,-
2,0, 16V, JW, Automatik,
AHK, Klima, eSHD, ABS,
4eFH, Vollaustattung

20xFrontera ab 18.990,-
auch Sport, Benz. + Turbo-
D., Bj. 92-97, met., Leder,
Klima, GHD, Ramm, Tritt

Omega 2,5 Turbo CD
Caravan, DM 43.700,-
2/98, 7tkm, schwarzmet.,
Klima, Vollaustattung

PORSCHE
911 und 968
Targa, Cabrio, Coupé

Einsteiger-
KFZ ab
480,-

POLO +
TWINGO
„Open Air“

Mercedes
E-Klasse
+ SLK!

25 x
Van/Busse

CABRIO
aller
Fabrikate

50 x
Gelände-
wagen

100 x Kombi
aller Fabrikate,
alle Preisklassen

**Unsere
Meister-
Werkstatt
bringt auch Ihr
Auto wieder in
Schwung!!!**

AUTOPFEIFER

Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. -16 Uhr Verkauf, tägl. Besicht. -20 Uhr, So. + Feiert. 9-20 Uhr
69254 Malsch b. Wiesloch, Industriestr. 2, Tel. 07253/92 85 30-32-33, Fax 2 18 61

Ankauf - Tausch - Finanzierung - Garantie - Kulanz - Meisterbetrieb
- 300 Kfz mit Klima -

**Lackierbetrieb
Car-
Body-Center
zur Zufriedenheit
unserer Kunden!!!**

**Wunschauto
Bestell-
möglichkeit**

**Täglich
ca. 30 Neu-
zugänge!!!**

50 x Mercedes, 50 x Jeep, 20 x Mitsubishi, 20 x Nissan, 100 x Opel,